

Programm
des
Königlichen Christianeums

zu

Altona,

durch welches zu der

Abiturienten-Entlassung am 15. März

und zu der am 16. März stattfindenden

Verfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

ergebenst einladet

Direktor **S e ß.**

Inhalt: 1. Abhandlung: Neue Messungen der Überreste vom Theater des Dionysos in Athen, nebst einigen Bemerkungen. Mit einer Steindrucktafel. Von Professor Fr. Christian Kirchoff.
2. Schulnachrichten, vom Direktor.

Altona, 1883.

1883. Progr. No. 251.

ALTO
1 (1883)

Buchdruckerei von Hammerich & Lesfer in Altona.

Messungen der Überreste vom Dionysustheater in Athen.

Zu wiederholten Malen in den Jahren 1878, 1881, 1882 ausgeführt durch den Hofprediger des Königs Georg I von Griechenland, Herrn Petersen und den Architekten, Herrn Paul Ziller zu Athen, und zum Teil wieder gemacht 1883 durch die genannten Herren und den Architekten, Herrn Koldewey, welcher um diese Zeit bei den amerikanischen Ausgrabungen in Assos beschäftigt war. Die Buchstaben und Ziffern sind diejenigen des Planes von Ernst Ziller in C. von Sığowos Zeitschrift für bildende Kunst, 1878, wonach die dem vorjährigen Programme anliegende Steindrucktafel eines Teils von dem Theater gemacht ist. Der Plan ist im ganzen vortrefflich. Doch muß man sich nicht durch die Zeichnung zu dem Glauben verleiten lassen, als wäre 6. 7 und 8. 9 noch so vorhanden. Von der Mauer 6. 7, elendem, spätem Machwerk, steht nur ein Rest im O. Die Mauer 8. 9, von gleicher Beschaffenheit, ist von der Archäologischen Gesellschaft bis auf einen ganz kleinen Rest abgetragen, der zwischen der Mitte und dem W-Ende liegt. Die hier im folgenden mitgeteilten Maßangaben sind eine Wiederholung, Vervollständigung und hier und da Berichtigung der bei dem vorjährigen Programme mitgeteilten und beruhen auf den obengenannten Messungen durch die genannten Herren. Indem ich die früheren mit den späteren vereinigt habe, tritt die folgende Zusammenstellung an die Stelle der im vorjährigen Programm S. 8 gegebenen. Ich bemerke dazu, daß die Zerbröckelung der Quadern einer genauen Messung hinderlich ist, und die Zerstörung der scharfen Kanten des behauenen Steins auch einige Unterschiede zwischen den folgenden Angaben und denen von Leop. Julius erklärt. Bei so mißlichen Verhältnissen (Zustand des Materials, große Entfernungen, Hindernisse) — sind kleine Differenzen von 10—20 cm ohne Belang. Auf dem Plan sieht alles sehr linienmäßig aus; in der Wirklichkeit ist man aber genötigt, sehr oft eine ideale Fluchtlinie zu ziehen und von dort aus zu messen. Da auch zu verschiedenen Malen gemessen wurde, so waren auch deshalb Differenzen unvermeidlich. Ich habe die letzten sorgfältigen Messungen in solchen Fällen angegeben. Es stimmen daher wohl die Verhältnisse einiger Punkte in den folgenden Angaben nicht ganz, doch fast ganz untereinander. Wären alle Fragen auf einmal beantwortet und sorgfältig unter einander in Beziehung gesetzt, so würden die Herren diese Differenzen nach allgemeinem Gebrauch einfach rektifiziert haben. Diese Rektifikation steht demjenigen zu, der die folgenden Angaben benutzen will.

Einige Bemerkungen zu den nachstehenden Messungen.

Nach den Messungen von Petersen — P. Ziller — Koldewey scheint es, als ob die alten Architekten mit der Meßschnur den Lauf von der Vorderkante der Umgangstufe = Hinterkante der untersten Stufe = Rückseite der Sesselreihe durch einen in 2 Tangenten übergehenden größeren Halbkreis II bestimmten, dessen Centrum in einer durch dasselbe gehenden, auf y \perp Senkrechten liegt, in welcher weiter nach Norden das Centrum eines kleineren, ebenfalls in 2 Tangenten übergehenden kleineren Halbkreises I liegt. Von

diesen 2 excentrischen Halbkreisen mit Tangenten nenne ich I den Orchestrahalkreis, II den Thymelehalbkreis. Nach meinen Berechnungen ward die Thymele (im Wieseler'schen Sinn) vorm Proscaenium nach O und W über die schräg aufwärts laufende unterste Stufe hin bis an die Umgangsstufe gebaut, hinter welcher letzteren dann das *πρωτον κύλον* lag. Erst als man die Thymele für tragische Chöre nicht mehr errichtete, konnte man hier auf der untersten Stufe dauernde Sitze aufstellen.

Da nach wiederholten Messungen von Ziller — Koldewey die Entfernung der Tangenten I von einander 22,00 beträgt, und ich gebeten wurde, danach alles in Bezug Stehende zu rektifizieren, so ist danach die Angabe einer unmittelbaren Messung des Durchmessers I, die 22,08 betrug, in 22,00 geändert. Sodann kam eine andere Reihe von Messungen hiebei in Betracht. Es war nämlich die Entfernung des Mittelpunktes I von *yz* auf 14,42 angegeben; diejenige aber von *yz* bis zu dem Punkte einer Senkrechten, die auf der Mitte einer unmittelbar nördlich vom Wächterhause gezogenen und gleichweit nach O und W mit Bezug auf die Mitte von *yz* verlängerten Parallele mit *yz* errichtet wird, welcher Punkt in der Vorderkante der untersten Stufe liegt, auf 25,58 angegeben. Subtrahiere ich dies, $25,58 \div 14,42$, so erhalte ich 11,16 für den Radius = 22,32 für den Durchmesser. Dies ist also zu rektifizieren. Da nun der Irrtum wahrscheinlich durch die schwierige Umgehung des hindernden Wächterhauses veranlaßt ist, so setze ich 14,42 für richtig, 25,58 aber für ungenau an; und subtrahiere demnach von dem nördlich von 14,42 gelegenen Radius 11,16 die 0,16, um die richtige Größe zu erhalten; oder, anders ausgedrückt, ich reduziere 25,58 auf 25,42. Vollendet man den Kreis mit dem Radius 11,00, so bleiben von den 25,42 noch 3,42 = reichlich 11 attische Fuß übrig. Soviel also blieb dieser nördlich von *yz* entfernt.

Alle Entfernungen nun aber von *yz*, welche nördlich vom Wächterhause liegen, leiden unter derselben Schwierigkeit, wie die des Punktes in der Vorderkante der untersten Stufe für die Messung. Die Messung ihrer beziehungsweise Abstände unter einander und von der unmittelbar nördlich vom Wächterhause gezogenen Parallele leidet nicht darunter und ist wahrscheinlich genau. Demgemäß habe ich alle diese Messungen durch Reduktion um 0,16 unter einander in Übereinstimmung gebracht.

Eine kleine, wohl auf die zu Anfang erwähnten Schwierigkeiten zurückzuführende Differenz liegt in Folgendem. In einer Strecke von 0,50 Annäherung, nämlich von 15,27 bis 14,77 an *yz*, vom Mittelpunkt des kleinen Kreises im Rhomboid bis zu dem Punkt, wo eine Parallele mit *yz* in der annähernden Richtung der Längenzunahme solcher Parallelen 28,06 lang ist, beträgt diese Zunahme nur 0,02, indem die Länge bis 15,27 schon 28,04 ist. Von 14,77 aber bis 13,26 findet eine Zunahme schon von 0,14 bis auf 28,20 statt, schneller als sie an dieser Stelle zu dem Halbkreis paßt, weil die Sehnen, je näher dem Mittelpunkt zu, desto langsamer wachsen müssen. Es würde aber selbst, wenn man dies letztere nicht in Betracht zieht, 0,50 : 0,02 für 1,51 nur 0,0604 und nicht 0,14 ergeben. Es scheinen also die Messungen 28,04 und 28,06 einen Irrtum zu enthalten, da 28,20 auf wiederholten verschiedenen Messungen beruht und auch mit anderen 28,20 übereinstimmt, wie es muß, wenn Tangenten vorliegen.

Wenn sich auf 14, wie es jetzt ist, keine Theorie gründen läßt, so ist doch aus der Kombination des antiken Restes davon mit 15 und der Fortsetzung der unteren Fundamente von 15 in Konglomerat nach Norden zu vermuten, daß hier eine antike Mauer sich nach Norden vorderstreckte. Da nun der Rest zwischen 19 und *n* als Nordmauer des O-Parasceniumflügels angesehen wird, so können jene vorlaufenden Mauern 14 und 15 nicht auch einen Teil des Scenengebäudes getragen haben und es erübrigt, sie als Unterlage des darüber zu legenden Proscaeniumbodens anzusehen. Es scheint, daß sich diese beiden Mauern haben hinreichend weit erstrecken können, um dies zu ermöglichen. Jene Fortsetzung geht bis 5,30 = $17\frac{1}{2}$ attische Fuß von *yz*. Da das Proscaenium sich aber noch weiter vorderstreckte, nach meiner Berechnung, so


muß ich für das Übrige, noch einige Fuß, einen ganz zerstörten Vorbau quer an der Nordseite des Proscaeniums entlang annehmen, etwa mit dem Proscaeniumsschmuck der Front zusammenhängend.

Daß zwischen 19 und *n* eine Parasceniums N-Mauer gelegen haben muß, ist daraus zu folgern, daß, nach Julius a. D. S. 237, die mit *wx* in Verband liegenden Porosmauern 18 und 19 sich einfach als Verstärkungen der anderen Parasceniumswände erklären. Vgl. S. 236.

Für die Frage nach der Höhe der Thymele ist es von Bedeutung, wie hoch die Vorderkanten der Umgangstufe und der Fußplatte dahinter über dem Orchesterboden an dessen Seiten sind. Diese Höhen betragen $0,64\frac{1}{2}$ und $0,97$. Sodann ist, nach Julius a. D. S. 199, die durchschnittliche Höhe einer Sitzstufe $0,82$. Somit hätten wir zusammen $1,29 = 4^{578}/_{3083}$ Fuß. Rechnen wir hierzu die Leibeshöhe der auf der ersten Sitzstufe Sitzenden, die überdies wohl auch noch Polster gehabt haben, so erhalten wir bis zum Auge der vordersten Zuschauer etwa 6 Fuß oder mehr vom Fußboden der Orchestra an ihren Seiten an. Der ganze Fußboden aber gehört freilich nach seiner Zeichnung und Ausführung der römischen Zeit an, und es ist daher nicht bestimmt zu sagen, ob nicht der alte griechische ein wenig tiefer gelegen habe. Doch bezieht sich dies nicht auf die Seiten vom *ὄδραγωγείον* an, denn *τῆς ὀρχήστρας τὰ περὶ τὸ ὄδραγωγείον ἀρχαία*. Ist nun die Breite der Umgangstufe $0,86$ und die der Fußplatte bis an die Erhöhung in ihr unter der Sitzplatte $0,34$, zusammen $= 1,20$, so war das Auge der Schauenden noch etwas weiter zurück, indem die Sitzplatte noch $0,31-32$ breit war; und die Zuschauer an der Seite konnten, auch wenn die Thymele noch ein wenig über die Umgangstufe hinein gebaut und $6\frac{1}{2}$ Fuß hoch über der Orchestra an deren Seiten war, ebenso gut sehen, wie oft in unseren Parquets die Vordersten; die im Bogen nördlicher als die Thymele Sitzenden aber, darunter die Vornehmsten, waren immer weiter entfernt bis hin zum Dionysuspriester und zur Mitte überhaupt.

Ich knüpfe hier noch die Bemerkung an, daß zur Bestimmung der antiken Höhe der scaena wir nach Vitruv od. Rose et Müller — Strübing p. 117. 118 einen gewissen Anhalt darin haben, daß die Höhe des Zuschauerraums noch erkennbar ist. Eine genaue Angabe darüber fehlt mir. Nach den Messungen von Prof. J. Schmidt vor dem erläuternden Text zu E. Curtius, 7 Karten, Perthes, 1868, S. 4 ist die unterste Stuhlreihe 290 Pariser Fuß Seehöhe. Nach *Πλατὸς M A'* in Arch. Eph. ist etwa $30,39$ die Höhe des Zuschauerraums $= 100$ Fuß.

Richtung von S nach N.	m. cm.		m. cm.
Es ist die Dichte von <i>lv</i>	0 70	bis zur S-Seite von <i>m</i>	3 08
" " " " " <i>wx</i> (Julius a. D. S. 237 = 1,55).....	1 50	" " N- " " ".....	3 65
" " " " " <i>yz</i>	1 35	" " S-Grenze des zwischen 19 und <i>n</i> noch vorhandenen 1,25 dicken Restes von der N-Mauer des östlichen Parasceniumflügels (19 = Π, <i>n</i> = δε in <i>Πλατὸς M'</i> der Arch. Eph. von 1867/8. — 19 ist 1,85 dick).....	1 30
" " Entfernung von der N-Seite von <i>yz</i>		bis zur N-Grenze dieses Restes (diese bildet keine Gerade mit dem N-Ende von 13).....	2 55
bis zur N-Seite von <i>lv</i>	7 05	bis zur N-Grenze der kleinen von 15 nach N bis an den Kanal laufenden Linie, die eine Fortsetzung der unteren Fundamente in Konglomeratsstein bedeutet.....	5 30
" " S-Seite von 6.7.....	1 35		
" " N-Grenze der S-Hälfte von 6.7.....	2 00		
" " N-Seite von 6.7.....	2 50		
" " S- " " 8.9 (unmöglich genau zu messen).....	4 98		
" " N- " " 8.9.....	5 75		
" " " " 18 (18 ist 1,85 dick).....	1 30		
" " " " <i>l</i> (Das Weiße in <i>l</i> ist die erste Schicht Hymettusmarmor, die auf dem Konglomerat ruht. Das Schwarze sind die Blöcke aus demselben Material, welche die darauf folgende Bauweise bilden.).....	2 40		

An der Stelle des schraffierten  im Plan nach N von dieser Linie ist nichts mehr vorhanden; vielleicht war es ein antiker Block aus hymettischem Marmor, der nicht weit von der bezeichneten Stelle liegt.

	m. cm.
bis zum Treffpunkt von 15 und dem Kanal . . .	7 02
" zur N-Seite von n	3 00
" " N-Spige von 14	5 76

Diese 5,76 sind das Maß, wenn man einen unregelmäßigen Porosblock, der sich eng an die Konglomeratfundamente von 14 anschließt, mit zu 14 rechnet. Die N-Seite dieses Blocks liegt genau in Flucht mit 8.9 d. i. *XV* auf *IlvaE M*. Rechnet man diesen Block nicht mit zu 14, so ergibt sich das Maß

bis zu dem Punkt, wo 12, verlängert, an die S-Seite von <i>gh</i> stoßen würde	5 10
bis zu dem Punkt, wo 13 Mitte, verlängert, an die S-Seite von <i>ik</i> stoßen würde	6 93
bis zu dem Punkt wo 13 Mitte, verlängert, an die S-Seite von <i>ik</i> stoßen würde	7 15

Ob 14 sich bis 6,93 von *yz* habe erstrecken können, davon ist nichts zu sehen. Das jetzige N-Ende von 14 aber d. i. mit Einschluß des Blocks ist, nach dem Material zu urteilen, wahrscheinlich nicht das antike. Der Porosblock ist räumlich eng, natürlich ohne Bindematerial, an das Konglomerat angeschlossen; eben darum können beide auch als eine bis 5,76 reichende Mauer aufgefaßt werden. Der Block ist nach Herrn Koldewey's Meinung ein antiker Baustein des Theaters. Die jetzige Oberseite desselben muß aber ursprünglich unten gelegen haben. Das ist aus der Verbilligung zu schließen. Es ist keine Gussrinne da. Von Bohlanlegung kann nicht die Rede sein. Ob 8.9 in Bezug auf 14, oder 14 in Bezug auf 8.9 angelegt ist, darüber läßt sich nichts Anderes sagen, als daß 8.9 und 14 in Flucht liegen. Jedenfalls ist 8.9 nicht in Beziehung auf die Grenze zwischen Porosblock und Konglomerat gemacht worden. (Poros = Piräuskalkstein ist bedeutend fester als Konglomerat = Nagelstein.) Der Block stammt nicht aus derselben Zeit, wie die Konglomeratmauer. Auf 8.9 wie es jetzt ist und 14 läßt sich keine Theorie gründen.

Die Wand *ik* nähert sich mehr als *gh* der Parallele mit *yz* und infolge dessen ist die Entfernung bei 13 größer, als die bei 12. Es ist eben keine gleiche Di- oder Konvergenz. Die Steinlage vor *ik* kann man keine Stufe nennen; sie ist Fundament, welches sich 3,20 von der SW-Ecke der Stirnmauer *ik* nach Osten erstreckt. Eine hölzerne *aps* kann da nie gelegen haben. (3h: Es kann diese als Trägerin der oberen Parodos mehr in der Mitte der unteren entlang durch hölzerne Säulen jedesmal gestützt und errichtet worden sein.)

Die Steinlage in der Parodos vor *gh* entlang ist entweder gar nicht oder in einem schmalen, abgebrockelten Streifen ihrer Substruktion aus Konglomerat vorhanden. Die analoge, mehr erhaltene Steinlage vor *ik* hat am Eingang der O-Umgangsstufe eine Breite

	m. cm.
von 9,40; sie fehlt gänzlich an der Stelle, wo die verlängerte O-Seite von 13 an sie stoßen würde.	
Es ist die Entfernung einer Parallele mit <i>yz</i> , die von dem obigen Punkt 6,93 aus gezogen wird,	
bis zu dem obigen Punkt 7,15	0 22
" " " Punkt von <i>ik</i> , wo <i>a</i> (a. D. S. 197) einen Teil von <i>ik</i> bildet	1 28
bis zu der Vordercke der Stufe vor den Thronen im O	1 42
Der ganze Stufenkomplex, alle Stufen, auch die unterste an die <i>παράδος</i> grenzende, ist ein Bau; wie Julins a. D. S. 202 mit Recht sagt. Die in den unteren Stufen eingebauenen Böcher sind alle von gleicher Form und Größe.	
bis zur S-Seite von 10	8 13
" " N-Kante " 10 (dem Hypoconium des Phädrus)	8 90
bis zur N-Kante von der untersten Treppensstufe im N vorm Hypoconium des Phädrus	9 65
bis zur SW-Ecke von <i>ik</i> d. i. bis zur SW-Ecke der hier einen Teil von <i>ik</i> bildenden untersten Stufe, wo diese Stufe an das zerbrockelte W-Ende der Steinlage stößt, die längs und in der O-Parodos vor <i>ik</i> läuft (s. bei S. 197, Litzgow) woneben fast nördlich ein vierrehtes Loch in der untersten Platte der untersten Stufe auf der Fuge zweier Steine ist	8 45
bis zur entsprechenden SO-Ecke von <i>gh</i>	8 25
" zu der Stelle, wo an der O-Parodos die Steigung (<i>ab</i> bei Litzgow, 197) der Stirnmauer <i>ik</i> von dem oberen Ende der weniger steigenden untersten Stufe an beginnt (eben oberhalb der Stelle, wo der Buchstabe <i>a</i> steht), d. i. bis zu dem Scheitel des Winkels, den die beiden Steigungen machen, und zwar dem S-Punkt dieses Scheitels	8 23
bis zu der entsprechenden Stelle an der W-Parodos	8 02
Diese vier Punkte sind als die Tangentenanfänge I und II im S anzusehen.	
bis zu dem Punkt, bis wohin die Vorderkante der untersten Stufe längs der Orchestra, woran die im SW der Orchestra zu Anfang von S her ein wenig, im SO der Orchestra bald nach dem Anfang von S her etwas mehr zerfärrte Reihe der <i>παράδος</i> stößt, eine gerade von S nach N laufende Linie bildet, im O	14 675
" " W	14 475
bis zu dem Punkt, bis wohin die Vorderkante der Umgangsstufe es thut?	
Dies ist im O nicht zu sehen und zu messen.	
bis zu der Vordercke der Umgangsstufe im O d. h. ihrem S-Ende, wo sie an die S-Hintercke des Sessels stößt, der an der Treppe steht, die neben <i>ik</i> hinaufführt	9 325
bis zu der entsprechenden Vordercke im W	9 15
" " " Hintercke der Umgangsstufe im O, ihrem Ende, wo sie unterhalb der Fußplatte an die Treppensstufe stößt, die neben <i>ik</i> entlang führt	9 26

	m. cm.		m. cm.
bis zu derselben Hinterede im W	9 01	in der S-Grenze des aus schmalen Platten be-	
zur S-Grenze von der jetzigen Pflasterung der		stehenden Streifens um die Orchestra inner-	
Orchestra	9 20	halb des Kanals	23 33
Diese Pflasterung geht noch etwa zur Hälfte		in der S-Grenze des aus breiten Platten be-	
unter das Hypoconium des Phädrus hinunter.		stehenden weiteren, konzentrischen Streifens	
Bis zur S-Spitze des Rhomboids und der dasselbe		um die Orchestra innerhalb des Kanals. 23	56
umschließenden Plattenlage sind 3 Plattenlagen,		in der S-Grenze von der Deckung des Kanals	24 09
deren erste äußerst defekt ist und etwa zur Hälfte		„ „ Vorderkante der untersten Stufe.	25 42
unter das Hypoconium des Phädrus sich erstreckt.		Die Breite der Stufe ist Arch. Eph. 186 ² / ₃	
bis zur S-Spitze der kleinen von der S-Spitze des	11 22	p. 130 richtig mit 2,05 angegeben. Nach	
Rhomboids aus nach S gezogenen Linie.		Julius S. 198 a. D. ist sie in der Mitte	
bis zur S-Spitze des Rhomboids	11 41	2, an den Seiten 3 Meter. Die Differenz	
zum Mittelpunkt des Thymelekreises d. h. des		erklärt sich aus der Unmöglichkeit, bei so	
Kreises, dessen nach S in 2 Tangenten über-		stark mitgenommenem Material genaue	
gehenden Halbkreis die Vorderkante der Um-		Messungen zu machen. Alles ist immer	
gangsstufe bildet	13 26	horizontal gemessen.	
bis zum Mittelpunkt des Orchesterkreises d. h. des		in der Vorderkante der Umgangsstufe.	27 47
Kreises, dessen nach S in 2 Tangenten über-		„ „ „ Fußplatte hinter der	
gehenden Halbkreis die Vorderkante der untersten		Umgangsstufe	28 34
Stufe bildet	14 42	Umgangsstufe und Fußplatte haben eine kleine	
Dieser Kreis ist theilweise ideell und von der		Neigung wegen des Wasserabflusses und steht	
wirklichen Orchestra insoweit verschieden; vgl.		nicht senkrecht.	
mein Programm 1882, S. 5.		Die Entfernungen jener 6 Punkte ließen sich	
bis zum Mittelpunkt der kreisförmigen Vertiefung		berechnen, indem man ihre Entfernungen von	
in der Mitte des Rhomboids	15 27	der Mitte der unmittelbar nördlich hinter dem	
bis zur S-Ecke des Wärrerhauses	19 02	Wärrerhaus parallel mit yz bis an die Fuß-	
„ „ N-Spitze des Rhomboids	19 07	platte im O und W gezogenen Linie je zu der	
Mit der S- und N-Spitze des Rhomboids		Entfernung dieser Linie von yz addierte, welche	
treffen die Stellen, wo die es einschließenden		letztere Entfernung nach O oder W von dem	
zwei Streifen, bevor sie je von zwei Seiten her		Wärrerhaus für alle Punkte der beiden Pa-	
sich schneiden, abgetrennt endigen, nicht ganz		rallelen gültig gemessen werden kann.	
genau zusammen, weil die Platten nicht genau		Die auf jener mit yz parallel gezogenen Linie	
gehauen und aneinander gefügt sind. An der		in der Mitte, wie oben angegeben, errichtete	
S-Seite fehlen 21—22 cm: an der N-Seite ist		Senkrechte, worin die genannten 6 Punkte liegen,	
das nicht zu sagen, weil das Wärrerhaus darauf		trifft nicht ganz genau auf die Mitte vom Thron	
steht; mutmaßlich wird es dasselbe sein wie im S.		des Dionysuspriesters, sondern westlich davon.	
Mit der Differenz $19,07 \div 11,41 = 7,66$ als		Es ist die Entfernung in der Richtung der genann-	
Entfernung der beiden Spitzen von einander		ten Senkrechten	
treffen auch die Angaben in Arch. Eph. 186 ² / ₃		von dem Punkt, wo der Thron des Dionysus-	
p. 102. 130 nicht zusammen, wonach der Durch-		priesters an die Stufe dahinter sitzt, bis zu	
messer der Kreisvertiefung 0,51 (ihre Tiefe 0,02)		dem nordwärts gegenüberliegenden Punkt, wo	
und die Entfernung von ihrer Peripherie nach		die Umgangsstufe an die Fußplatte hinter ihr	
nach S und N je 3,40 beträgt, was zusammen		sitzt, d. h. die Breite der Umgangsstufe an	
nur 7,81 ausmacht. Die Angaben hier aber,		dieser Stelle	0 86
wonach die Entfernung 7,66 beträgt, beruhen		An anderen Stellen ist sie 0,87 und anderswo	
auf frühern und jetzt abermals vorgenommenen		wieder weniger als 0,86, in der Richtung der	
genauen Messungen.		Achse jedoch 0,86. Die Unterschiede rühren nicht	
Die Entfernung von dem S-Punkt, wo die		von einer Excentricität des Halbkreises der Hinter-	
das Rhomboid einschließenden zwei Streifen ver-		kante der Umgangsstufe her, sondern teilweise	
längert sich schneiden würden, bis zu dem gleichen		von den Zerstörungen, teilweise von Verschie-	
N-Punkt beträgt 9,10.		bungen der Fußplatte.	
bis zu einer unmittelbar nördlich vom Wärrerhause		von der oberen südlichen Vorderkante der Fußplatte	
gezogenen Parallele mit yz	22 98	bis zu dem Punkt, wo unterhalb der Auslehlung	
bis zu dem Punkte einer Senkrechten, die auf der		der Sitzstufe die Erhöhung in der Fußplatte	
Mitte dieser, gleichweit nach O und W mit Bezug		beginnt	0 34
auf die Mitte von yz verlängerten Parallele		Diese Erhöhung erstreckt sich	0 11-12
errichtet wird, welcher Punkt liegt		Die Sitzplatte springt über die Fußplatte vor.	0 09

	m. cm.
Es ist unter dem Boden der Orchestra an deren Seiten die Höhe von	
der Mauer <i>yz</i>	0 43
" " 12 (0,59 $\frac{1}{2}$ unter <i>yz</i> =).....	1 24
" " 14 (0,40 über <i>yz</i> =).....	0 03
" " 15 (0,38 " <i>yz</i> =).....	0 05

Es ist über dem Boden der Orchestra an deren Seiten die Höhe von	
der Mauer 13 (1,23 über <i>yz</i> =).....	0 80
Richtig ist in Arch. Epb. a. D. p. 288 gesagt: <i>περὶ τὸ μέσον κερτοῦται ὀλίγον τὸ ἕδαφος τῆς ὀρχήστρας ἵνα χύνηται τὸ νηρὸν τῆς βροχῆς καὶ τὸ αἶμα τῶν μονομάχων.</i> Doch finden sich im jetzigen Zustand der Orchestra viele ungleichmäßige Senkungen und Erhebungen.	
der Mauer 18 an der tiefsten Stelle.....	0 144
" " 18 einzelne Teile noch 0,40 höher, also	0 544
" " 19.....	0 23
" Steinlage vor <i>ik</i> , längs der Parodos....	0 04
" unteren Kante der untersten Stufe.....	0 22
" " " " Umgangstufe.....	0 385

Die Zeichnungen in der Orchestra.

1. Die Kreiszeichnungen.

In den beiden konzentrischen Kreisen beträgt die Länge von <i>gi</i> und <i>hm</i>	0 18
" <i>ik</i> " <i>lm</i>	0 22
" <i>ka</i> " <i>lb</i>	0 30
" <i>gh</i>	3 5
" <i>ab</i>	2 32
" <i>nd</i>	3 70
" <i>nc</i>	3 26
die Entfernung der konzentrischen Kreise von einander.....	0 44
die Sehne des größeren Kreises <i>de</i>	1 68
" " " " kleineren " <i>ef</i>	1 45
Es ist der Durchmesser des vollständigen Kreises östlich davon.....	0 74
Nach Leop. Julius a. D. S. 204 betragen die konzentrischen Kreisstücke je $\frac{1}{2}$ ihres Kreises.	

2. Der im NW-lichen Teil der Orchestra eingemeißelte Aufriß eines von Pfeilern getragenen Bogens. m. cm.	
Es ist die Entfernung von <i>a</i> bis <i>b</i>	0 79
" " " " <i>a</i> " <i>c</i>	1 08

	m. cm.
Es ist die Entfernung von <i>a</i> bis <i>d</i>	1 18
" " " " <i>e</i> " <i>f</i>	0 10
" " " " <i>e</i> " <i>g</i>	0 67
" " " " <i>e</i> " <i>h</i>	0 78

Einige Bemerkungen.

Aus der Höhe aller vorerwähnten Mauerreste läßt sich nichts Bestimmtes über die ursprüngliche Höhe der Mauern schließen.

Die Mauern *lv*, *yz*, *n* und rechts und links davon 12, 13, 14, 15, 16 und der östliche Zug von 17 sind stark genug, um hölzerne Wände des hölzernen, jährlich erneuten Bühnengebäudes bis zu einer Höhe von 78, auch 91 Fuß haben tragen zu können; vgl. Cramer. Anecd. Paris. I p. 9: *ἐν ἑαρινῷ καιρῷ πολυτέλει δαπάναις κατεσκευάζετο τριωρόφοις οὐκοδομημασι* u. s. w. Auch ist es nicht unmöglich, daß sie, durch *rs*, *wx*, 18, 19 verstärkt (Julius a. D. S. 240) solche steinerne getragen haben.

Auffallend ist die Verschiedenheit in der Dicke der Parasceniummauern im W und O, indem 12 = 0,75 und 13 = 1,50, 14 = 1,35 und 15 = 1,50 dick sind. Die östlichen Mauern sind danach zur Tragung größerer Lasten bestimmt gewesen und zwar schon zur Zeit des Holzbanes.

Es scheint in der Orchestra eine symmetrische Einteilung gewesen zu sein, angedeutet durch den Wechsel von blaugrauem, rötlichem und weißem Stein. Doch ist die Orchestra in ihrem jetzigen Zustande schon sehr zerstört.

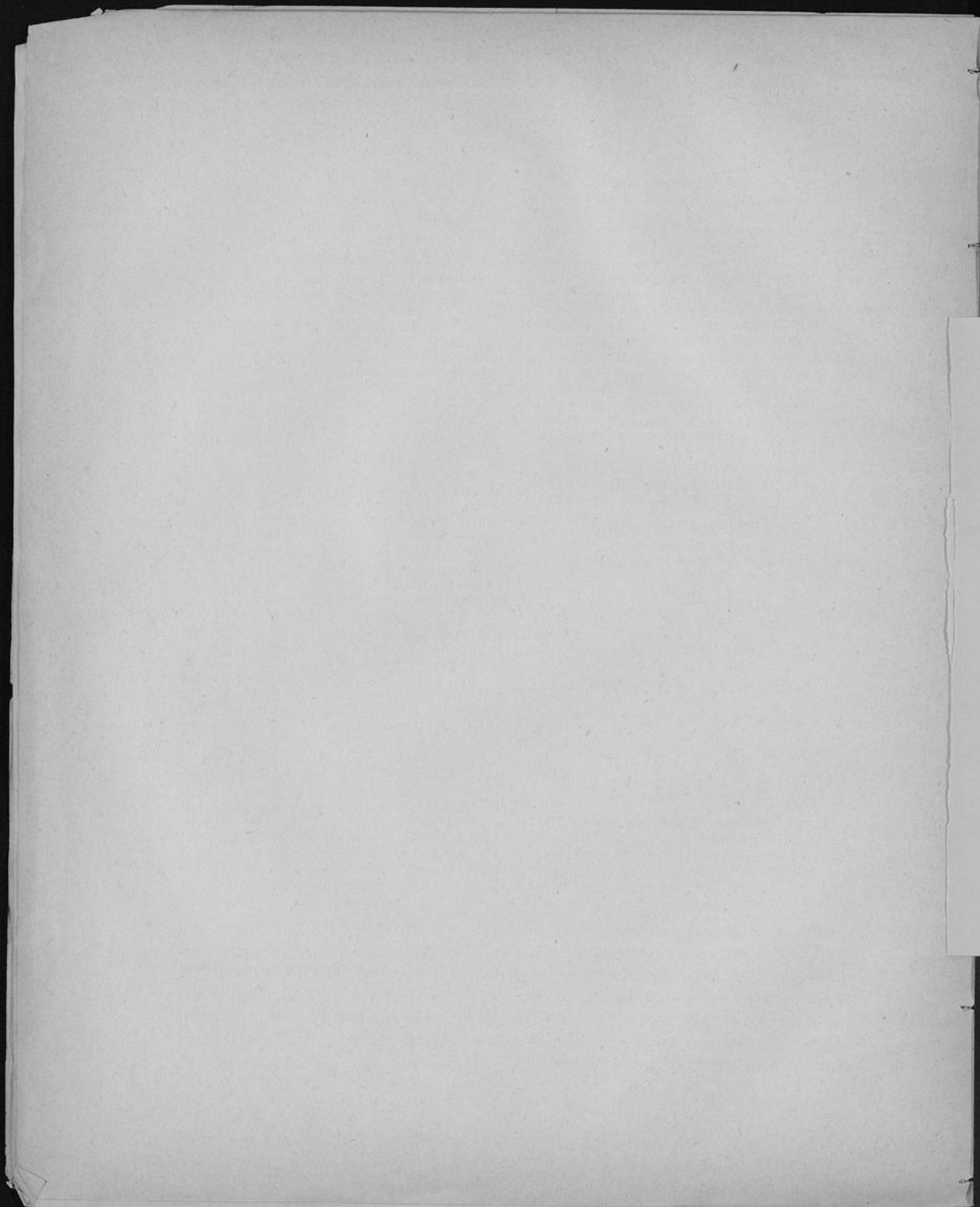
Ob der Mauerrest zwischen 19 und *n* mit Erde überhöhtes Füllwerk sei, kann man nicht sehen. Zapfenlöcher liegen weder in 19 noch in *n*, noch ist davon in dem Mauerreste zwischen beiden etwas zu sehen.

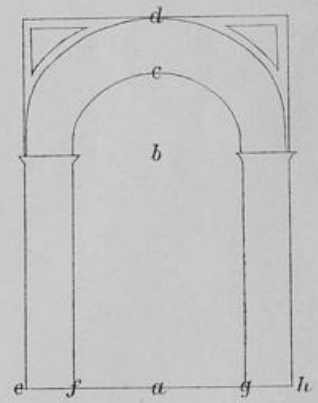
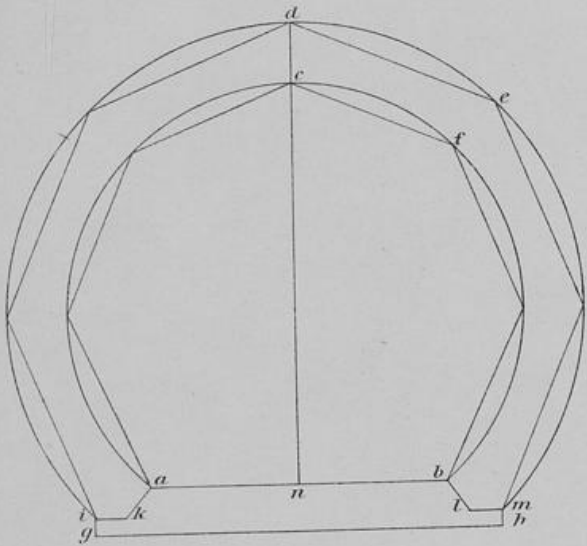
In *wx* ist ein ganz vereinzelter Zapfenloch; der Stein scheint aber erst später verwendet worden zu sein und steht nicht im Verband mit 19. Es könnte *wx* eine Verstärkung von *yz* sein; denn es ist daran geklebt, jedoch ohne im Verbande mit *yz* zu stehen.

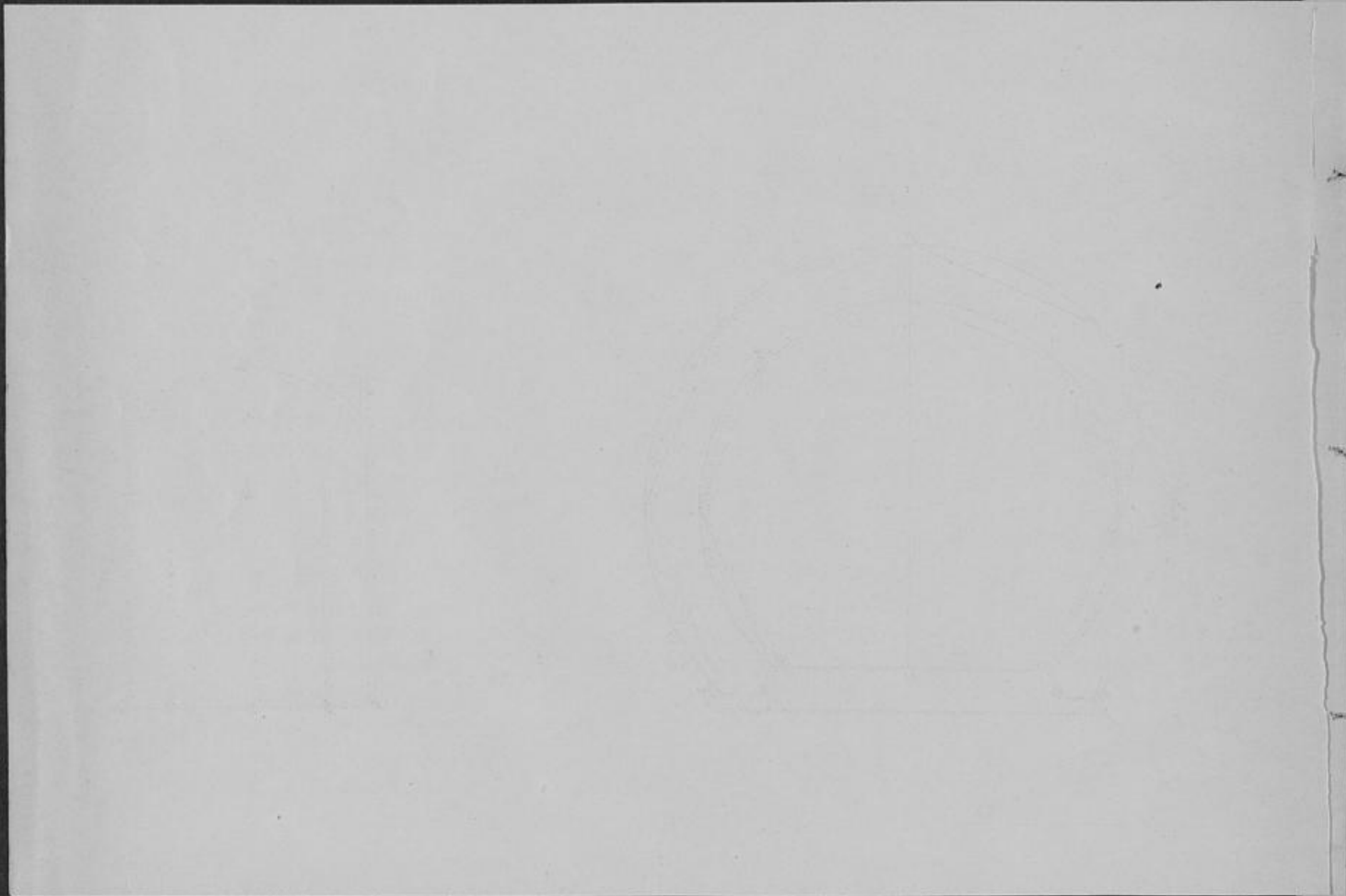
Das Proscenium zwischen 14 und 15 liegt gerade vor dem Halbkreis I, dem Orchestrabalkkreis. Die nach S verlängerten Tangenten dieses Halbkreises treffen ziemlich in Fluchtlinie auf 14 und 15.

Die Mauern 13, und 14 und 12 stehen schon nicht in der Höhe, in welcher Thüren angebracht werden konnten; es sind nur Fundamentmauern: aus ihren Resten ist also nicht zu ersehen, ob aus 13 nach O, außen, und aus 14 und 12 nach W, außen, Thüren gingen.

Die im Vorstehenden mitgeteilten Messungen begann zuerst auf meine Bitte Herr Petersen, mit welchem sich auf dessen Bitte Herr Paul Ziller verband. Beide Herren haben in bereitwilligster und uneigennützigster Weise meine Fragen beantwortet. Ihnen gesellte sich zuletzt noch Herr Koldewey. Ich spreche allen dreien meinen aufrichtigsten Dank aus. Die Anerkennung derer, die sich mit diesen Dingen beschäftigen, wird ihr wohlverdienter Lohn sein. Die Herren Petersen und Koldewey werden als frühere Schüler des Christianeums noch eine besondere Genugthuung darüber empfinden, ihre Arbeit in einem Programme dieser Anstalt veröffentlicht zu sehn.







Schulnachrichten.

Ostern 1882/83.

I. Erteilter Unterricht.

Ober-Prima. Ordinarius: der Direktor.

Religion: 2 St. S. *) Glaubenslehre und Lektüre der Augustana. W.: Lektüre des Römerbriefes, Rechtfertigungslehre des Paulus. Wiederholungen. Dr. Klamroth. — **Deutsch:** 3 St. Monatlich ein Aufsatz, wöchentlich ein freier Vortrag. Einiges aus der Lehre von den Begriffen und Urteilen. Hodegetisches. S.: Lessing und Herder, W.: Goethe. Prof. Kirchhoff. — **Lateinisch:** 8 St. Cic. Or. Phil. I. II. Briefe nach der Auswahl von Hoffmann, B. 3. Im Anschluß Aufsätze und Sprechübungen. 4 St. Direktor. — Horaz, Oden, namentlich aus B. I, II, IV. Einige Satiren und Episteln. 2 St. Mündliches Übersetzen nach Seyfferts Materialien und Sprechübungen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 2 St. S.: Prof. Heinrichsen. W.: Dr. Barthold. — **Griechisch:** 6 St. Demosthenes Kranzrede. Plato, Protagoras. Grammatik nach Berger. Extemporalien alle 14 Tage. 4 St. Direktor. — Homers, Ilias 11. 12. 13. Sophokles' Elektra. Kursorisch noch nicht Gelesenes aus der Ilias. 2 St. Prof. Kirchhoff. — **Französisch:** 2 St. Alle 4 Wochen 1 Extemporale. Lektüre: Corneille, Cid; Molière, Tartuffe; Racine, Iphigénie; ausgewählte Stücke aus Plöy, Manuel. Möller. — **Hebräisch:** 2 St. Grammatik nach Seffers Elementarbuch. 1. Buch der Könige gelesen. Die zehn Gebote und der Segen Aarons auswendig gelernt. Prof. Kirchhoff. — **Englisch:** 1 St. Macaulay, History of England, Vol. I; Shakespeare, Macbeth. Prof. Kirchhoff. — **Geschichte und Geographie:** 3 St. Geschichte der Neuzeit und Repetition der alten und mittleren Geschichte nach dem Hilfsbuch von Herbst. Geographische Wiederholungen nach dem Zeitfaden von Daniel. Dr. Barthold. — **Mathematik:** 4 St. Stereometrie: Die Ausmessung der Körper und ihrer Oberflächen. Arithmetik: Die Kettenbrüche, die unbestimmten Gleichungen nach Rambly und Bardeys Aufgaben. Wiederholungen und schriftliche Übungen. Prof. Scharenberg. — **Physik:** 2 St. Mathematische Geographie nach Brettner. Optik nach Koppe. Prof. Scharenberg.

Unter-Prima. Ordinarius: S.: Prof. Dr. Heinrichsen,
W.: Oberlehrer Dr. Barthold.

Religion: 2 St. S.: Geschichte der alten Kirche mit einer kurzen Übersicht über die Geschichte des Papsttums und Mönchtums. W.: Geschichte der Reformation. Dr. Klamroth. — **Deutsch:** 3 St. Monatlich ein Aufsatz, wöchentlich ein freier Vortrag. Einiges aus der Lehre von den Begriffen und

*) S. = Sommer. W. = Winter.

Urteilen. S.: Lessing und Herder, W.: Goethe. Prof. Kirchhoff. — **Lateinisch:** 8 St. Cic. de offic. I. Tacit. hist. IV. V., ab exc. d. A. I ausgewählte Stücke. Quintil. instit. orat. X. Tacit. dial., retrovertiert. — Hor. Od. II. I. und einige aus III. IV. Eine Anzahl memoriert. 5 St. Mündliches Übersetzen nach Seyfferts Materialien; schriftliche Aufsatzübungen; Sprechübungen. Wöchentlich ein häusliches Exercitium oder ein Extemporale. W.: 4 lateinische Aufsätze. Grammatisch-stilistische Erweiterungen im Anschluß an diese Übungen. 3 St. S.: Prof. Henrichsen. W.: Dr. Barthold. — **Griechisch:** 6 St. Demosthenes Phil. R. I. II; Olynth. III. Plato, Apol. und Kriton. Thuf. I mit Auswahl. Repetition der Grammatik und Extemporalien. 4 St. S.: Prof. Henrichsen. W.: Dr. Barthold. — **Hom.** II. VIII—X, Eurip. Hippol. 2 St. Prof. Kirchhoff. — **Französisch:** 2 St. Grammatische Repetitionen nach Plög. Extemporalien alle 14 Tage. Lektüre: Demogeot, Histoire de la littérature française au Moyen Age. Molière, Le bourgeois gentilhomme. Möller. — **Hebräisch:** 2 St. Kombiniert mit Oberprima. Prof. Kirchhoff. — **Englisch:** 1 St. Macaulay, History of England, Vol. I. Prof. Kirchhoff. — **Geschichte und Geographie:** 3 St. Geschichte des Mittelalters nach Herbst. Wiederholung der griechischen Geschichte. Geographische Repetitionen nach Daniels Leitfaden. Dr. Barthold. — **Mathematik:** 4 St. Arithmetische und geometrische Reihen, Kombinationslehre, binomischer Lehrsatz. Die Lage der Linien und Ebenen gegen einander und die vollständig begränzten Räume nach ihren Formen, nach Rambly. Wiederholungen und schriftliche Übungen. Prof. Scharenberg. — **Physik:** 2 St. Statik und Mechanik, Magnetismus und Elektrizität, nach Koppe. Prof. Scharenberg.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Horn.

Religion: 2 St. S.: Leben Jesu und Einführung in die Evangelien mit ausgewählter Lektüre. W.: Leben des Paulus und Einführung in die neutestamentlichen Briefe mit ausgewählter Lektüre. Dr. Klamroth. — **Deutsch:** 2 St. Lektüre: Minna von Barnhelm, Braut von Messina. Monatliche Aufsätze, Übungen im Disponieren und freien Vortrag. S.: Dr. Horn. W.: Bräuning. — **Lateinisch:** 10 St. Cic. de amicitia, pro Roscio Amerino. Livius IV. XXVI. 4 St. Wöchentlich abwechselnd Exercitium oder Extemporale, mündliches Übersetzen aus Süssle II. Grammatik nach Ellendt-Seyffert, § 202—233, § 236 bis § 350. Halbjährlich 2 lateinische Aufsätze. 4 St. Dr. Horn. — Verg. Aen. X—XII. 2 St. S.: Dr. Jasper. W.: Dr. Horn. — **Griechisch:** 6 St. S.: Herod. B. 3 und 8, Xsias, gegen Erat. 3 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Durchnahme der Tempus- und Moduslehre nach Bergers Gram. Mündliche Übungen nach Bergers Übungsbuch. Alle 14 Tage abwechselnd Exercit. oder Extemporale. 1 St. S.: Dr. Horn. W.: Bräuning. — **Hom.** Iliad 1.—7. Kurforisch die Odyssee. 2 St. Prof. Kirchhoff. — **Französisch:** 2 St. Grammat., Plög § 66—79. Exercitien und Extemporalien alle 14 Tage. Lektüre: Emile Souvestre, Un philosophe sous les Toits. Montesquieu: Lettres Persanes. Möller. — **Hebräisch:** 2 St. Seffers Elementarbuch. Prof. Kirchhoff. — **Englisch:** 2 St. Schluß der engl. Grammatik nach Schmidt. Lektüre: Dickens, The cricket on the Hearth. Möller. — **Geschichte und Geographie:** 3 St. Griechische Geschichte nach Herbst. Geographische Wiederholungen. S.: Dr. Barthold. W.: Bräuning. — **Mathematik:** 4 St. Die Gleichungen des ersten und zweiten Grades, Proportionalität gerader Linien am Kreise, Berechnung der Seiten regulärer Polygone, Rektifikation und Quadratur des Kreises. Ebene Trigonometrie nach Rambly. Wiederholungen und schriftliche Übungen. Prof. Scharenberg. — **Physik:** 1 St. Schall und Wärme. Die flüssigen und luftförmigen Körper nach Koppe. Prof. Scharenberg.

Unter-Sekunda. Ordinarius: S.: Dr. Barthold, W.: Hr. Bräuning.

Religion: 2 St. S.: Geschichte der Israeliten und Einführung in die historischen Bücher des A. T. W.: Geschichte der Propheten und Einführung in die poetischen und prophetischen Schriften des A. T. Dr. Klamroth. — **Deutsch:** 2 St. Lektüre namentlich von Goethe, Hermann und Dorothea, Schiller, die Glocke, ferner Maria Stuart. Monatlich 1 Aufsatz. Vorträge. Dispositionsübungen. Gedichte gelernt. S.: Dr. Barthold. W.: Dr. Höffler. — **Lateinisch:** 10 St. Liv. II. XXI. — Cic. d. senect.; de imp. Cn. Pomp. — (Als Privatlektüre Caes. d. b. civ. III [Auswahl] II). 5 St. Grammatik nach Ellendt-Seyffert § 202—233, § 343—350. Repetition der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Mündliches Übersetzen ins Lateinische nach Süpfle Stilübungen II. T. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Übung im Lateinsprechen im Anschluß an die Lektüre. 3 St. S.: Dr. Barthold. W.: Bräuning. — Verg. Aen. I. II. III. 2 St. S.: Dr. Jasper. W.: Dr. Höffler. — **Griechisch:** 6 St. Herod. 7, 1—100. Xenophon, Hellenische Gesch. 2 St. Hom. Odys. 3—8. 2 St. Grammatik nach Berger. Wiederholung der Formenlehre. Syntax § 179—261. Nach Bergers Übungsbuch. Alle 14 Tage abwechselnd Extemporale oder Exercitium; mündliche Übungen. 2 St. Dr. Horn. — **Französisch:** 2 St. Grammatik nach Plöy § 50—66. Exercitien und Extemporalien alle 14 Tage. Montesquieu, Considerations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence. Möller. — **Hebräisch:** 2 St. Seffers Elementarbuch. Prof. Kirchhoff. — **Englisch:** 2 St. Grammatik nach Schmidt § 15—22. Exercitien und Extemporalien alle 14 Tage. Lektüre: Lamb, Tales from Shakespeare. Möller. — **Geschichte und Geographie:** 3 St. Römische Geschichte nach Herbst. Geographische Wiederholungen. S.: Dr. Barthold. W.: Bräuning. — **Mathematik:** 4 St. Kreislehre, die Flächenräume geradliniger Figuren, Proportionalität gerader Linien und Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen nach Kambly. Wiederholungen und schriftliche Übungen. Prof. Scharenberg. — **Physik:** 1 St. Einleitung. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper, die festen Körper, nach Koppe. Prof. Scharenberg.

Ober-Tertia. Ordinarius: S.: Hr. Bräuning, W.: Dr. Claussen.

Religion: 2 St. Lektüre der Apostelgeschichte. Repetition des Katechismus. Kirchenjahr. Wiederholung von Kirchenliedern. Vegemann. — **Deutsch:** 2 St. Lektüre aus Paulsicks Lesebuch. Schillers Gedichte, Wallensteins Lager, Tell, Jungfrau von Orleans. Dispositionsübungen. Deklamationen. Aufsätze. S.: Vegemann. W.: Dr. Claussen. — **Lateinisch:** 10 St. Caes. de bell. Gall. IV—VII. Wiederholung und Erweiterung der Modus- und Tempuslehre, Präpositionen, Wiederholung der Kasuslehre, nach Ellendt-Seyffert. Mündliches Übersetzen aus Ostermann. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 8 St. S.: Bräuning. W.: Dr. Claussen. — Ovid, Met. XII—XIV nach Auswahl. 2 St. Vegemann. — **Griechisch:** 6 St. Xenoph. Anab. IV. V. Unregelmäßige Verba und Verba auf μ . Repetition der gesamten Formenlehre. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. — Hom. Odys. XI. XII. S.: Bräuning. W.: Dr. Jasper. — **Französisch:** 2 St. Lektüre aus Schütz' Lesebuch. Plöy' Grammatik § 24—49. Exercitien und Extemporalien. Möller. — **Englisch:** 2 St. Schmidts Grammatik § 1—16. Exercitien und Extemporalien. Möller. — **Geschichte:** 2 St. Deutsche Geschichte seit der Reformation, nach Eckert. S.: Bräuning. W.: Dr. Claussen. — **Geographie:** 1 St. Übersicht der Erdoberfläche. Mitteleuropa, nach Daniel. Kartenzichnen. S.: Bräuning. W.: Dr. Claussen. — **Mathematik:** 3 St. Planimetrie: Repetition, Kambly § 69—110, schriftliche Aufgaben mit Analysis. Arithmetik: Bardey VIII und IX, Quadrat- und Kubikwurzelausziehen, Gleichungen

ersten Grades mit einer Unbekannten. Wöchentlich eine planimetrische oder arithmetische Arbeit. Homfeld. — **Naturgeschichte:** 2 St. S.: Botanik: Übungen im Bestimmen nach Laban; das natürliche System; einiges aus der Pflanzen-Anatomie und Physiologie. W.: Mineralogie: Einiges aus der Kristallographie, Dryktognose mit Rücksicht auf die technische Verwendung, Geologie, nach Schilling. Homfeld.

Unter-Tertia. Ordinarius: S.: Dr. Claussen, W.: Vegemann.

Religion: 2 St. Einleitung in die Bücher des A. T. und ausgewählte Lektüre derselben. Erklärung des Ev. Matthäi. 4. und 5. Hauptstück erklärt und auswendig gelernt, sowie die für Unter-Tertia bestimmten Kirchenlieder. Möller. — **Deutsch:** 2 St. Ausgewählte poetische und prosaische Stücke aus Hopf und Paulsief (II, 1) wurden gelesen und erklärt, einzelne Gedichte auswendig gelernt. Vierteljährlich 3 Aufsätze. S.: Dr. Claussen. W.: Vegemann. — **Lateinisch:** 10 St. Grammatik von Ellendt-Seyffert: Tempus- u. Moduslehre, Infinitiv, Partizipien. Übungen nach dem Übungsbuch v. Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Caes. de bello Gall. I—III. Ovid, Metam. I—IV nach Auswahl. S.: Dr. Claussen. W.: Vegemann. — **Griechisch:** 6 St. Verba liquida, unregelm. Verba auf $-\omega$, verba auf $-\mu$. Wiederholung der ganzen Formenlehre nach Berger, Gramm. Übungen nach Berger's Übungsbuch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Xenoph. Anab. I—IV. S.: Dr. Jasper. W.: Dr. Höffler. — **Französisch:** 2 St.: Schulgrammatik von Ploeg § 1—23. Exercitien und Extemporalien alle 14 Tage. Möller. — **Geschichte:** 2 St. Deutsche Geschichte im Mittelalter bis zur Reformation nach Eckert. S.: Bräuning. W.: Dr. Fischer. — **Geographie:** 1 St. Das außerdeutsche Europa nach Daniel. Kartenzeichnen. S.: Bräuning. W.: Dr. Fischer. — **Mathematik:** 3 St. Planimetrie: Kambly § 1—68 mit Aufgaben und Lehrsätzen nach Lange I. Arithmetik: Bardey I—IX. Wöchentlich eine planimetrische oder arithmetische Arbeit. Homfeld. — **Naturgeschichte:** 2 St. S.: Botanik: das Linné'sche System, Übungen im Bestimmen wild wachsender Pflanzen. W.: Zoologie: Anatomie des Menschen, Articulata und Gastrozoa, eingehender Insekta. Homfeld.

In den Wechselcöten der unteren Klassen gestaltete sich der Unterricht in diesem Jahre etwas verschiedenartig. Da zunächst nach den ministeriellen Bestimmungen und den Erklärungen der vorgesetzten Behörde keine Aussicht auf Erhaltung der Wechselcöten war, mußte in den Michaelis-Cöten im Winter der Versuch gemacht werden, die Gesamtpensen der Klasse, so gut es ging, in einem halben Jahre zu erledigen, während natürlich im Sommer, wie gewöhnlich, in diesen Klassen der zweite Teil des Jahrespensums erledigt war.

Oster-Quarta. Ordinarius: S.: Hr. Vegemann, W.: Oberlehrer Dr. Jasper.

Religion: 2 St. Erstes, zweites und drittes Hauptstück. Repetition der biblischen Geschichten des A. und N. T. nach Berthelt, verbunden mit Lektüre ausgewählter Stellen der Bibel. Kirchenlieder: Hollenberg No. 7, 9, 20, 29, 41; Repetition der in VI und V gelernten. Vegemann. — **Deutsch:** 2 St. Lesebuch von Hopf und Paulsief. Satz- und Interpunktionslehre. Deklamationen. Aufsätze. Der Ordinarius. — **Lateinisch:** 9 St. Ellendt-Seyffert's Grammatik § 129—201. 288. 290. 91. 318—22. 326. 27. 29. Wiederholung der Formenlehre. Hennings's Elementarbuch III. Rhomond's Urbis Romae viri illustres. Häusliche und Klassen-Exercitien und Extemporalien. Der Ordinarius. — **Französisch:** 5 St. Plöy's Elementargrammatik Lekt. 61—105 und Schulgrammatik Lekt. 1—23. Wiederholung des Quintapensums. Exercitien und Extemporalien. Gülich. — **Geschichte:** 2 St. Griechische Sagen. Griechische und römische Geschichte nach Jäger. Dr. Claussen. — **Geographie:** 2 St. Übersicht der

Erdoberfläche. Außereuropäische Erdteile nach Daniel. Kartenzeichnen. Dr. Claussen. — **Rechnen:** 2 St. Lössnitz 2. Teil Abschnitt VI—VIII und Teile von IX, X. Homfeld. — **Mathematik:** 2 St. Kambly § 1—69. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit aus der Planimetrie oder dem Rechnen. Homfeld. — **Naturbeschreibung:** 2 St. S.: Botanik, Ausführung des Linnéschen Systems; Übungen im Bestimmen. W.: Zoologie. Gliedertiere, eingehender Insekten. Nach Schilling. Homfeld.

Der Lehrplan der Michaelis-Quarta war während des Sommers noch der alte; der den neuen vom Ministerium vorgeschriebenen Bestimmungen entsprechende konnte in dieser Klasse erst zu Michaelis v. J. eingeführt werden. Er ist im wesentlichen derselbe wie der oben für Oster-Quarta angegebene. Welche Lehrer die einzelnen Lektionen erteilt haben, kann aus der Übersicht am Schlusse ersehen werden.

Quinta. Ordinarius in Oster-Quinta: Dr. Klamroth, in Michaelis-Quinta:

S.: Dr. Hößler, W.: Dr. Fischer.

Religion: 2 St. Biblische Geschichte des N. T. nach Berthelt. 1. und 3. Hauptstück des Katechismus, Auswendiglernen der Lieder 2, 12, 19, 22, 40 nach Hollenberg. D.=V. S.: Dr. Klamroth. W.: Gülich. M.=V.: die Ordinarien. — **Deutsch:** 2 St. Orthographie, Interpunction und Satzlehre. Lektüre aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsief. Deklamationsübungen. Wöchentlich ein Diktat, gegen Ende des Kursus auch kleine Aufsätze. Die Ordinarien. — **Lateinisch:** 9 St. Wiederholung der regelmäßigen, Einübung der unregelmäßigen Formenlehre und einiger syntaktischer Vorbegriffe nach der Grammatik von Ellendt-Seuffert. Hennings Elementarbuch II, 1—54 und eine Auswahl der zusammenhängenden Lesestücke. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Die Ordinarien. — **Französisch:** 4 St. Pölg, Elementar-Grammatik, Lektion 1—60 bez. 75. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. D.=V. Gülich. M.=V. S.: Dr. Fischer. W.: Erichsen. — **Geographie:** 2 St. Europa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Kartenzeichnen. — **Geschichte:** 1 St. Sagen und Biographien. D.=V.: Dr. Claussen. M.=V. S.: Bräuning. W.: Dr. Fischer und Rüsck. — **Rechnen:** 4 St. Dezimalbrüche und gemeine Brüche nach dem Rechenbuche von Lössnitz. Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. S.: Homfeld. W.: Brunn. — **Naturgeschichte:** 2 St. S.: Besprechung wildwachsender Pflanzen unter Berücksichtigung des Linnéschen Systems. Homfeld. W.: Repetition der Säugetiere. Besprechung von Vögeln, Amphibien, Reptilien und Fischen. M.=V.: Homfeld. D.=V.: Brunn. — **Schreiben:** 2 St. W.: Berghoff.

Im Sommer fiel zum Teil wegen Krankheit des Oberlehrers Schäder der Schreibunterricht aus.

Sexta. Ordinarius in Oster-Sexta: Hr. Gülich, in Michaelis-Sexta:

S.: Dr. Fischer, W.: Hr. Erichsen.

Religion: 3 St. Biblische Geschichten des N. T. nach Berthelt. 1. Hauptstück. Kirchenlieder Nr. 4, 5, 28, 30, 35. D.=VI.: Begemann und Rüsck. M.=VI. S.: Dr. Fischer. W.: Erichsen. — **Deutsch:** 3 St. Lesen, Erklären und Nacherzählen von Lesebüchern aus Hopf und Paulsief, Lesebuch I, 1. Deklamationsübungen. Allgemeines über Wortarten und Satztheile. Orthographische Übungen. Wöchentlich ein Diktat. Die Ordinarien. — **Lateinisch:** 9 St. Regelmäßige Formenlehre nach der Grammatik von Ellendt-Seuffert § 33—96 mit Auswahl, sowie § 119—121. Übersetzen und Votabellernen aus Hennings Elementarbuch I. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Die Ordinarien. — **Geographie:** 2 St. Geographische Vorbegriffe. Übersicht der Erdoberfläche, nach Daniel. **Geschichte:** 1 St. Biographische Erzählungen aus der griechischen und deutschen Sagenwelt. D.=VI: Dr. Claussen. M.=VI.

S.: Dr. Fischer. W.: Dr. Klamroth. — **Rechnen:** 4 St. Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Einführung in die Begriffe der zehnteiligen und gemeinen Brüche und Sortenverwandlung. Zeitrechnung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. S.: Berghoff. W.: Brunn. — **Naturgeschichte:** 2 St. S.: Botanik. Teile der Pflanzen, Einübung der gebräuchlichen Benennungen mit besonderer Rücksichtnahme auf das Linnésche System. Nutzenanwendung der Pflanzen. Berghoff. — W.: Besprechung der Hauptrepräsentanten aller Ordnungen der Säugetiere. Brunn. — **Schreiben:** 2 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift. Berghoff.

Septima. Ordinarius: Hr. Berghoff.

Religion: 3 St. Biblische Geschichte nach dem Lehrbuche von Berthelt. Berghoff. — **Deutsch:** 7 St. Grammatik nach Harder, Schulgrammatik, Aufgabe 1—196. Schriftliche Übungen. 3 St. Dilatate 1 St. Lesen, Rechtschreibübungen und Memorieren aus dem Lesebuche für Septima von Paulsief. 3 St. Berghoff. — **Geographie:** 2 St. Geographische Vorbegriffe. Heimatkunde. Die Provinz Schleswig-Holstein. S.: Dr. Fischer. W.: Erichsen. — **Rechnen:** 5 St. Nach dem ersten Übungsbuche von Saß. Kopfrechnen. Berghoff. — **Naturgeschichte:** 2 St. S.: Beschreibung einzelner Pflanzen. Berghoff. W.: Betrachtung des menschlichen Körpers und einzelner Tiere. Brunn. — **Schreiben:** 3 St. Übungen nach den Musterschreibheften von Adler. Berghoff.

Im Sommer erteilte Herr Berghoff noch eine fernere Stunde Religion, Herr Dr. Fischer noch eine fernere Stunde Geographie.

Den Zeichenunterricht erteilte in wöchentlich 14 Stunden Herr Blank, den Gesangunterricht in 6 Stunden Herr Organist Hepple, den Turnunterricht in 6 Stunden in den oberen Klassen (bis einschl. D. III) Herr Möller, in den andern Klassen in 8 Stunden Herr Wegemann.

Schriftliche Aufgaben der Abiturienten.

a. Michaelis 1882. **Deutscher Aufsatz:** Welchen Grund haben die Deutschen, auf ihre Nation stolz zu sein? **Mathematische Aufgaben:** 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus einer Seite, ihrem Gegenwinkel und der Summe der zu den beiden andern Seiten gehörigen Höhen. 2. Aus den Gleichungen $\frac{x^2+xy+y^2}{x^2-xy+y^2} = \frac{a}{b}$ und $x^4+y^4 = 16$ x und y zu berechnen. 3. Ein gerader Kegel hat die Oberfläche O und die Höhe H . Wie groß ist der Radius der Grundfläche? 4. Eine Seite b eines Dreiecks ist gleich 8,54, ein anliegender Winkel $\alpha = 25^\circ 10' 16''$ und die Gerade t , welche den Winkel α halbiert, ist gleich 6,33. Wie groß ist γ , β , a , c , F ?

b. Ostern 1883. **Deutscher Aufsatz:** Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. **Lateinischer Aufsatz:** Quo modo factum sit, ut Pompeius a Caesare vinceretur. **Griechische Übersetzung:** Olyfias, Leichenrede § 7 bis § 12. **Hebräische Übersetzung:** Richter, 9, 1—6. **Mathematische Aufgaben:** 1. Einen Rhombus zu konstruieren aus der Summe $a+h$ der Seite und Höhe und dem spitzen Winkel γ . 2. Welche Zahlen geben durch 5, 6 und 8 dividiert der Reihe nach die Reste 2, 3, 5? 3. Eine hölzerne Kugel von a cm Durchmesser sinkt in destilliertem Wasser von 4° Wärme so weit ein, daß der hervorragende Teil die Höhe h cm hat. Wie groß ist das spezifische Gewicht der Holzart? $a = 10$, $h = 2$. 4. Aus der Differenz $\alpha - \beta$ zweier Winkel eines Dreiecks und den Gegenseiten a und b derselben die dritte Seite und die Winkel des Dreiecks zu berechnen. $\alpha - \beta = 15^\circ$, $a = 1,7320$, $b = 1,4142$.

II. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums.

1. Den 3. April 1882. Die neuen vom Unterrichtsministerium für die höheren Schulen bestimmten Lehrpläne werden nebst Erläuterungen übersandt. Die wichtigsten Änderungen, welche für die Gymnasien eintreten, sind etwa folgende: Der lateinische Unterricht wird in den Klassen Sexta bis Tertia wöchentlich je um 1, in Sekunda um 2 Stunden gekürzt; der griechische Unterricht beginnt erst in der Tertia, welche für diesen Unterricht jedenfalls zu teilen ist, wird aber in Tertia und Sekunda um je 1 Stunde erweitert; dem französischen Unterricht werden in Quinta 1 Stunde, in Quarta 3 Stunden zugelegt; der Geschichte in Sexta und Quinta, der Geographie in Quarta je 1 Stunde, der Naturbeschreibung in Quarta 2 Stunden, der Physik in Sekunda 1 Stunde; die Naturbeschreibung soll auch nicht etwa durch andere Gegenstände ersetzt werden dürfen.

2. Den 20. Juni. Die Bestimmungen eines neuen Wittven- und Waisen-Pensions-Gesetzes werden mitgeteilt.

3. Den 23. Juni. Die neue vom Unterrichtsministerium bestimmte Abiturienten-Prüfungsordnung wird mitgeteilt. Darnach fallen künftig das griechische und französische Exerctium fort, dagegen treten ein lateinischer Aufsatz, eine Übersetzung aus dem Griechischen und eine hebräische Arbeit hinzu. Diese neue Ordnung soll zu Ostern 1883 zum ersten Mal zur Ausführung kommen. Bei der Versetzung von Ober-Sekunda nach Prima sollen die Schüler künftig ein griechisches und französisches Exerctium anfertigen, welche beim Abiturienten-Examen mit vorzulegen sind. Einige Übergangsbestimmungen treten hinzu.

4. Den 18. August. Nach Bestimmung des Unterrichtsministers soll von allen Druckfachen auch des Gymnasiums je ein Exemplar an die Kgl. Bibliothek zu Berlin gesandt werden.

5. Den 18. November. Es wird ein Erlaß des Herrn Unterrichtsministers mitgeteilt, in welchem die Beförderung der Turnspiele der Schüler empfohlen wird.

6. Den 22. Dezember. Ferienordnung für 1883: **Osterferien:** 17. März bis 2. April, **Pfingstferien:** 12. bis 21. Mai, **Sommerferien:** 7. Juli bis 6. August, **Michaelisferien:** 26. September bis 5. Oktober, **Weihnachtsferien:** 22. Dezember bis 7. Januar 1884.

7. Den 23. Dezember. Die Einführung der geschlossenen Schulzeit, im Sommer von 8 bis 1 bez. 2 Uhr, im Winter von 9 bis 2 bez. 3 Uhr, wird genehmigt.

8. Den 2. Januar 1883. Abiturienten, welche die Prüfung nicht bestanden haben, sollen an einem andern Gymnasium nur mit Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums aufgenommen werden.

9. Den 6. Januar. Die Einführung des lateinischen Übungsbuchs von Ostermann in Quarta (an Stelle des entsprechenden von Hennings) und die des lateinischen Lesebuchs aus Herodot von Weller in Quinta wird genehmigt.

10. Den 11. Januar. Es sollen unter Hintanziehung aller sonstigen Rücksichten die Subsellien im Winterhalbjahr so gerückt werden, daß die Schüler möglichst viel Tageslicht erhalten.

11. Den 13. Januar. Der Herr Minister hat die vorläufige Teilung der Tertien in zwei Wechselcöten genehmigt.

12. Den 14. Februar. Der Herr Minister hat die Anschaffung einer Orgel im Werte von 3800 M. für die Aula bewilligt.

III. Chronik.

Das verflossene Schuljahr war für das Christianeum ein in mancher Hinsicht ereignisreiches.

Am 1. April 1882 war, amtlich betrachtet, der bisherige Leiter der Anstalt, der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Lucht aus dem Direktorat, das er 28 $\frac{1}{2}$ Jahre lang verwaltet hatte, ausgeschieden. Geboren im Jahre 1804 war er 1830 im Februar an der Gelehrten-Schule zu Rendsburg angestellt worden, sodann 1836 zum Rektor der Gelehrten-Schule in Kiel ernannt und am 1. Oktober 1853 in das Direktorat des Christianeums eingetreten. Im Februar 1880 feierte er das fünfzigjährige Dienstjubiläum unter allgemeinsten Teilnahme der Lehrer und Schüler des Christianeums, der Bevölkerung Altonas, zahlreicher ferner Amtsgenossen, der vorgelegten und anderer Behörden und ward durch die schönsten Beweise allgemeiner Achtung und Liebe und mancherlei Ehrenbezeugungen erfreut. Mit unermüdlicher Sorgfalt hat er sich allen einzelnen Seiten seines Amtslebens gewidmet und auf das treueste für Schüler wie Lehrer, ferner für jeglichen Besitz des Christianeums, besonders auch für die Große Bibliothek und die Stiftungen gesorgt. So war denn seine Wirksamkeit an der Anstalt in jeder Hinsicht eine sehr segensreiche und ist mit unverlöschlichen Zügen in die Geschichte der Anstalt eingetragen. Der schönste Lohn derselben aber besteht in der herzlichsten Hochachtung und Verehrung, mit der alle seine Schüler, ältere wie jüngere, seiner gedenken. Bei seinem Abgange geruhte Se. Majestät der König ihm, der schon früher wiederholt durch Orden und Ehren ausgezeichnet war, den Roten Adler-Orden 3. Klasse zu verleihen. Die Schüler wünschten ihm noch eine letzte Ovation darzubringen; er lehnte dieselbe aber ab. Möge sein Lebensabend, seinem bisherigen Wirken entsprechend, in jeder Hinsicht erquicklich sein, und mögen seine Gedanken noch oft in Liebe und Teilnahme zu der Anstalt zurückkehren, welcher der größte Teil seiner Lebensarbeit gewidmet gewesen ist.

Der Unterzeichnete hat ihm noch insbesondere dafür herzlich zu danken, daß er ihm nicht nur mit großer Freundlichkeit alle Wege in das neue Amt hinein möglichst geebnet hat, sondern auch noch in den ersten Tagen nach dem 1. April v. J. auf besondere Bitten einzelne dem Direktor obliegende Geschäfte gütigst übernahm.

Am 18. April sollte der Unterzeichnete feierlich durch den Herrn Provinzial-Schulrat Lahmeyer in sein Amt eingeführt werden. Derselbe erkrankte aber zum herzlichsten Bedauern der ihm unterstellten Lehrer so ernstlich, daß er auf manche Wochen seines Amtes nicht walten konnte. Es wurde daher der Unterzeichnete von der vorgelegten Behörde beauftragt, sich an dem genannten Tage selbst einzuführen. Es geschah dies in feierlicher Versammlung von Lehrern, Schülern und Freunden der Anstalt, wobei der Unterzeichnete eine Rede über die Stellung des Unterrichts in den klassischen Sprachen sonst und jetzt hielt.

Leider erfuhr der Unterricht in dem folgenden Sommerhalbjahr manche Unterbrechung. Durch militärische Dienstleistungen wurden Herr Vegemann der Schule auf 5 Wochen, Herr Homfeld auf zwei Wochen, Herr Dr. Klamroth auf 1 Woche, Herr Bräuning auf 4 Wochen entzogen. Herr Oberlehrer Schüder erkrankte drei Wochen vor den Hundstagsferien so bedeutend, daß er Urlaub erhielt. Leider hat seine Krankheit seit dieser Zeit, trotz aller energisch dagegen ergriffenen Mittel immer noch zugenommen, so daß er seine Lektionen nicht wieder hat aufnehmen können. Für den Winter hat aber das königliche Provinzial-Schul-Kollegium auf einen Ersatz Bedacht genommen, indem es durch Verfügung vom 12. Oktober der Anstalt Herrn Brunn als Probekandidaten überwies und ihn zugleich als Hilfslehrer mit voller Stundenzahl zu beschäftigen gestattete.

Während des Sommersemesters war aber infolge aller jener zeitweiligen Verhinderungen der Lehrer der Unterricht in mehreren Klassen ein sehr unregelmäßiger, und eine Zeit lang mußte sogar der Schreibunterricht zum Teil ausfallen.

Zur Erfrischung und Anregung der Schüler während der Zeit des Unterrichts wurden im Sommer von allen Klassen kleine Ausflüge in die Umgegend unternommen.

Das Sedanfest wurde wieder nach alter Weise in Pinneberg gefeiert: Deklamationen und Gesänge wechselten mit einander und schließlich richtete der Unterzeichnete eine kurze festliche Ansprache an die Schüler. Von herrlichem Wetter begünstigt, tummelte sich dann die Schuljugend des Christianeums auf dem schönen Festplatze in allerlei fröhlichen Spielen umher, wobei namentlich die jüngeren Schüler von den Lehrern mit größter aufopferungsvoller Sorgfalt zu immer neuen Belustigungen angeleitet wurden. Zahlreiches Publikum erfreute sich wieder, wie in vorigen Jahren, im Anschauen der jugendlichen Munterkeit.

Zu Michaelis v. 3. schied der zu jener Zeit älteste Lehrer der Anstalt, Herr Prof. Dr. Henriksen, aus seiner Wirksamkeit, nachdem er am Christianeum 27½ Jahre, im wesentlichen immer in derselben Stellung, als erster Lehrer nach dem Direktor, treu gewirkt und zahlreichen Schülern Gelegenheit gewährt hatte, sich an dem reichen Schätze seiner Kenntnisse zu bilden. Besonderen Wert legte er, indem er selbst mit dem besten Beispiel voranging, auf eine geschmackvolle Übersetzung der alten Autoren.

Am 22. September veranstalteten die Lehrer ihm zu Ehren ein Abschiedsessen. Am folgende Tage erschienen die Schüler oberer Klassen Abends vor seiner Wohnung mit Windlichtern, und der Sängerkhor der Schüler brachte ihm in Liebe und Verehrung ein sehr wohl gelingendes Ständchen, das ihn zu herzlichem Dankesworten veranlaßte. Se. Majestät der König geruhte allergnädigst ihm den Roten Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen. In die erledigte Dienstwohnung zog, da Herr Prof. Scharenberg in der bisherigen Wohnung zu verbleiben wünschte, Herr Prof. Kirchhoff ein.

Die erledigte Stelle hatte nicht sofort wieder besetzt werden können. Einstweilen wurde Herr Erichsen, bis dahin als Hilfslehrer am Gymnasium zu Hadersleben beschäftigt, dem Christianeum als Hilfslehrer durch Verfügung vom 12. Oktober überwiesen, nachdem schon auf Verfügung vom 6. Oktober Herr Rüsck als Probekandidat an der Anstalt eingetreten war.

Unter dem 24. Oktober wurde sodann verfügt, daß infolge des Ausscheidens des Herrn Prof. Dr. Henriksen die Herren Professoren Dr. Scharenberg und Kirchhoff und die Herren Oberlehrer Dr. Horn und Barthold je eine Stelle aufrücken sollten, und daß in die Oberlehrerstelle des Herrn Dr. Barthold Herr Oberlehrer Dr. Hark vom Gymnasium zu Bartenstein vom 1. April d. 3. ab eintreten sollte.

Am 6. Dezember erfreute sich die Anstalt des Besuchs des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Lahmeyer, welcher in mehreren Stunden bei einigen Lehrern der Anstalt zugegen war.

Am 15. Dezember fand wiederum vor zahlreichem Publikum ein Konzert und Deklamations-Aktus von sehr reichhaltigem Programm statt. Die Überschüsse desselben wurden im Einverständnis mit den mitwirkenden Schülern für wohlthätige Zwecke bestimmt.

Am 9. Januar fand eine Besichtigung der Anstalt und des Unterrichts-Betriebes seitens des Herrn Oberpräsidenten Steinmann und des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Lahmeyer statt. Die beiden Herren waren in 6 Unterrichtsstunden bei 6 Lehrern, auch bei dem Unterzeichneten, zugegen, ferner auch noch in einer Turnstunde der Unter-Tertia und bei einer Leistung des Gesangchors. In Bezug auf die letztere sprach der Herr Oberpräsident seine Anerkennung in besonders warmer Weise aus und versicherte, daß ihm

die vorgetragenen Lieder wahren Genuß bereitet hätten und die Leistungen den Schülern zur Ehre gereichten. Aber auch sonst erklärte er sich von den Leistungen der Schüler in hohem Maße befriedigt.

Unter dem 12. Januar wurde Herr Bräuning als Oberlehrer an das Gymnasium zu Schleswig vom 1. April ab berufen. So erfreulich diese Auszeichnung ist, so ungerne sieht die Anstalt ihn scheiden. Denn er hat sich während der 11 $\frac{1}{2}$ Jahre seiner hiesigen Wirksamkeit als einen sehr tüchtigen Lehrer bewährt, da er bei umfassenden und sicheren Kenntnissen durch eine Freundlichkeit und Ernst verbindende wohl durchdachte Methode die Schüler zu guten und festen Kenntnissen führte und sich ihre Liebe und die Achtung seiner Amtsgenossen in vorzüglichem Maße erwarb.

Durch Verfügung vom 17. Februar wurde Herr Gülich als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Meldorf versetzt. Er hat 6 Jahre lang mit gutem Erfolge am Christianeum gewirkt und wird bei Schülern und Lehrern eine freundliche, achtungsvolle Erinnerung hinterlassen. Die besten Wünsche begleiten ihn in sein neues Amt.

Auch Herr Erichsen wird uns nach kurzer erfolgreicher Thätigkeit zu Ostem. d. J. wieder verlassen.

Gegen Ende des Jahres traf die Nachricht ein, daß Herr Provinzial-Schulrat Lahmeyer seinen hiesigen Wirkungskreis aufgeben und als Provinzial-Schulrat nach Kassel übersiedeln wird. Mit dem innigsten Bedauern wurde dies auch im hiesigen Lehrerkollegium vernommen. Denn allgemein war man sich dessen bewußt, daß er es in seltener Weise verstanden hatte, das freundlichste Wohlwollen gegen alle Lehrer, die seiner Wirksamkeit unterstellt waren, mit der Aufrechthaltung eines festen, zwar milden und gerechten, aber doch auch sehr ernsten Maßstabes gegenüber allen Leistungen in der Schule und mit einer sehr umfassenden, stets sicheren und klaren Kenntnis der Wissenschaften wie aller etwa einschlagenden Verhältnisse zu vereinen. Möge ihm seine neue Wirksamkeit Freude bereiten und ihm nicht geringere Liebe und Verehrung erwerben, als er in Schleswig-Holstein zurückläßt, dessen Lehrer, soweit sie mit ihm in dauernde Berührung zu treten Gelegenheit hatten, sich wenigstens immer im Geiste als noch mit ihm in Verbindung stehend betrachten werden.

Was den Lehrbetrieb betrifft, so machten schon die neuen Lehrpläne eine Reihe von Erwägungen erforderlich. Wie auf Veranlassung der vorgesetzten Behörde die Lehrpläne im Griechischen, im Französischen und in der Naturgeschichte neu geordnet wurden, so fand auch eine ganz ins Einzelne dringende Ordnung des lateinischen Unterrichts statt, bei welcher Gelegenheit auch Regeln und Wörterverzeichnis für die lateinische Orthographie vereinbart und gedruckt wurden. Größere Schwierigkeiten bereitete die Einigung über die lateinische Orthoepie. Doch ist auch diese nach manchen Beratungen erzielt worden.

Da auch in Betreff der Schulzucht einzelne Punkte neu zu ordnen oder festzustellen waren, wurden die wichtigsten Punkte zu einer Schulordnung zusammengestellt, bei deren Beratung das Kollegium im ganzen seltene Einmütigkeit zeigte. Sie liegt jetzt der vorgesetzten Behörde vor.

In den umfangreichen Gebäudeanlagen, welche zum Gymnasium gehören, sind im Laufe des vergangenen Jahres sehr erhebliche Vervollständigungs- bez. Instandsetzungsarbeiten ausgeführt. Das Untergeschoß und die Korridorräume des sogenannten Neubaus, deren Anstrich wegen ungenügender Austrocknung der Wände ausgefetzt war, sind sämtlich mit einem Leimfarbenanstrich versehen und die Korridore, wie das Treppenhaus noch mit Chablonenmalereien verziert. Da diese letzteren Räume den Zugang zur Aula bilden, deren Wandflächen mit historischen Darstellungen geschmückt werden sollen, so erschien es geboten, nunmehr, während ursprünglich aus Rücksicht auf eine schmucklose Ausstattung der Aula einfacher Leimfarbenanstrich beabsichtigt war, diese Räume in engem Anschlusse an die Architektur des Treppenhauses in stilgemäßer

Weise farbig zu dekorieren, dies ist denn auch in sehr geschmackvoller Weise nach den von Herrn Kreisbauinspektor Tiemann eigens für diesen Zweck entworfenen in antikem Sinne gedachten Mustern geschehen.

Der Neubau ist nun bis auf die Wandmalereien in der Aula, über welche die höhere Entscheidung noch aussteht, vollständig fertig gestellt. Die Baukosten haben incl. der Beschaffung der Turngeräte, Subsellien und sonstigen Einrichtungsgegenständen etwa 164000 M. betragen.

An den übrigen Gymnasialgebäuden sind sehr bedeutende Instandsetzungsarbeiten ausgeführt. In den Klassen des Hauptgebäudes und der darüber befindlichen Direktorenwohnung, wie in dem 1873 erbauten Klassengebäude und der Dienstwohnung des ersten Oberlehrers hat eine Erneuerung des Anstriches bez. der Tapezierung in sämtlichen Räumen stattgefunden. In der Dienstwohnung des zweiten und der des dritten Oberlehrers sind die äußeren Fenster mit einem Ölfarbenaufstrich versehen und verschiedene kleine Instandsetzungsarbeiten in den Räumen dieser Wohnungen ausgeführt. Die Kosten dieser Herstellungen haben etwa 4000 M. betragen.

Alle diese Arbeiten legten dem Bauinspektor Herrn Tiemann so viel Mühe auf, wie sie, abgesehen von der Errichtung der neuen Gebäude, nicht leicht ein Kreisbaubeamter in Bezug auf das Christianeum gehabt hat. Herr Tiemann hat sich allen diesen Arbeiten immer mit größter Bereitwilligkeit und einer selbst in die kleinsten Einzelheiten aufmerksam eindringenden Sorgfalt unterzogen und dadurch bewirkt, daß den Bedürfnissen der Anstalt und ihrer Lehrer in ausgiebigster Weise und mit dem erfreulichsten Erfolge Rechnung getragen ist. Ganz besonders ist auch die wohlgelungene Ausmalung der Korridore und Hallen des Neubaus ihm zu verdanken. Es sei ihm für alle Mühe hiermit freundlichster und aufrichtigster Dank abgestattet.

IV. Statistisches.

A. Die Schüler.

Die Gesamtfrequenz betrug im Sommer 1882 einschließlich von 21 Vorschülern 412 Schüler, darunter 381 evangelische, 7 katholische, 24 jüdische; 254 aus dem Schulort, 117 auswärtige, 41 Nichtpreußen; im Winter 1882/83 einschließlich von 25 Vorschülern 408 Schüler, darunter 377 evangelische, 8 katholische, 23 jüdische; 246 aus dem Schulort, 125 auswärtige, 37 Nichtpreußen. Nach den einzelnen Klassen vertheilten sich diese Schüler folgendermaßen:

Gymnasium.													Vorschule.	
Klasse	I, 1	I, 2	II, 1	II, 2	III, 1	III, 2	Q.-IV.	R.-IV.	Q.-V.	R.-V.	Q.-VI.	R.-VI.	überbaut	
Sommer 1882.	26	21	21	35	45	49	33	39	31	26	36	29	391	21
Winter 1882/83	20	21	29	30	43	51	32	37	32	24	37	27	383	25

Die Abiturienten-Prüfungen fanden unter dem Voritze des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Lahmeyer im Sommerhalbjahr am 8. und 9. September, im Winterhalbjahr am 28. Februar und 1. März statt. Es bestanden die Prüfung folgende Schüler:

Namen	Konf. bez. Relig.	Alter	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt		Beruf
					auf der Schule überh.	in Prima	
1. Heinr. Wagenschleffer	evang.	20 J.	Hildesheim	Obertelegraphenassistent, hier	11 J.	2 1/2 J.	Theologie
2. Friedrich Wolter	"	19 3/4 "	Altona	†, weiland Arzt, hier	10 1/2 "	2 "	Medizin
3. Julius Seifert	"	20 "	"	Schuhmacher, hier	7 "	2 "	Theologie
4. Ernst Patras	"	19 1/2 "	Neumünster	† weil. Hauptzollamtsassst., hier	8 "	2 "	"
5. Hinrich Möller	"	22 1/2 "	Itterfen	Landmann in Itterfen	6 1/2 "	2 "	"
6. Johannes Leonhart	"	17 1/2 "	Satrup	Apotheker in Ottenfen	9 1/2 "	2 "	Medizin
7. Wilhelm Stehr	"	19 1/4 "	Altona	Reutner, hier	8 1/2 "	2 "	"
8. Richard Drews	"	20 "	Itterfen	Kaufmann, hier	10 1/2 "	2 "	"
9. Peter Gebde	"	21 1/2 "	Hennstedt	Amtsgerichtsrat, hier	7 1/2 "	2 "	Jurisprudenz
10. Max Kofchulla	kathol.	20 1/2 "	Lissa	Revisionsaufseher in Hamburg	9 1/2 "	2 "	Medizin
11. August Peck	evang.	19 1/2 "	Altona	Zimmermeister, hier	6 1/2 "	2 "	"
12. William Klieschen	"	19 "	"	Malermmeister, hier	2 "	2 "	Postfach
1. Johannes Schmidt	evang.	20 3/4 J.	Altona	†, weiland Lehrer, hier	11 J.	2 1/2 J.	Studium der Chemie
2. Walter Nepitsch	"	20 1/2 "	"	Kaufmann, hier	8 1/2 "	2 1/2 "	Jurisprudenz
3. Richard Girsch	jüdisch	21 "	Hamburg	Reutner in Hamburg	10 1/2 "	2 1/2 "	Medizin
4. Heinrich Meyer	evang.	18 1/2 "	Kiel	†, weiland Lehrer in Kiel	9 "	2 "	Theologie (u. Philologie)
5. Wilhelm Fischer	"	19 1/2 "	Ottenfen	†, weiland Lehrer in Ottenfen	7 1/2 "	2 "	Medizin
6. Georg Henneberg	"	19 1/4 "	Poppenbüttel	Landwirt in Poppenbüttel	6 1/2 "	2 "	Landwirtschaft
7. Karl Thomsen	"	17 3/4 "	Neuenkirchen	Propst, hier	9 "	2 "	Jurisprudenz
8. Wilhelm Voie	"	20 3/4 "	Westerbüttel	Landwirt in Westerbüttel	8 "	2 "	Medizin
9. Otto Wittrock	"	17 1/2 "	Schleswig	Landgerichtsrat, hier	3 1/2 "	2 "	"
10. Wilhelm Mau	"	21 "	Itterfen	†, weiland Amtsvogt in Itterfen	7 "	2 "	Theologie
11. Wilhelm Greve	"	21 1/2 "	Barmstedt	Brauereibesitzer in Barmstedt	3 1/2 "	2 "	Medizin

B. Vermehrung des Lehrapparates.

1. Die Lehrerbibliothek erwarb

a) an Geschenken: Von der Kgl. Dänischen Gesellschaft für Nordische Altertums- kunde ihre Jahrbücher, 1881, S. 4, 1882, S. 1 und 2, Beilage zu 1880; von der Kgl. Dänischen Gesellschaft der Wissenschaften die Übersichten über ihre Verhandlungen, 1881, Nr. 3, 1882, Nr. 1 und 2; vom Schleswig-Holsteinischen Museum vaterländischer Altertümer: Handelmann, die amtlichen Ausgrabungen auf Sylt 1873—1880; von der Gesellschaft für Herausgabe von Quellen zur dänischen Geschichte: zwei Halbbände (Registranden unter König Friedr. I. und Registranden von 1535—1550); von der Universität Kiel: deren Schriften von 1882; von Hr. Geheimrat Prof. Dr. Lucht: Thomsen, der Ursprung des russischen Staats, deutsch v. Bornemann; von Hr. Pastor Lieboldt: die St. Pauli Kirche ehemals und jetzt, Hamburg 1882; von Hr. Dr. Klamroth: Tholuck, Auslegung des Römerbriefes, Michaelis, grammatica Syriaca 1784; Wilken, institutiones ad fundamenta linguae Persicae; von Hr. Dr. Fischer: Ludwig IV., der Baier in den Jahren 1314—1338; von Hr. Dr. Konrad Michelsen: Blätter der Erinnerung an die Einweihung der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Hildesheim.

b) durch Ankauf: eine Reihe Fortsetzungen von Werken, die z. T. sehr umfassend sind, darunter Corpus inscriptionum Atticarum III, 2; Roehl, Inscriptiones graecae antiquissimae; Corpus inscriptionum latinarum VI, 2; Merguet, Lexikon zu den Werken Ciceros; R. F. Hermann, Lehrbuch

der griechischen Antiquitäten (neue Auflage); Marquard und Mommsen, Handbuch der römischen Altertümer; Madvig, Verfassung und Verwaltung des römischen Staats; Buchholz, die Homerischen Realien; Blas, Attische Beredsamkeit; Ussing, Plauti comoediae; Grimm, Deutsches Wörterbuch; Duden, Allgemeine Geschichte in Einzelbarstellungen; Ranke, Universalgeschichte; Duncker, Geschichte des Altertums; Droysen, Geschichte des Hellenismus; Treitschke, Deutsche Geschichte; Stälin, Geschichte Württembergs; Zeitschrift für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte; Hollensteiner, Chronikbilder aus der Vergangenheit Oldenburgs in Holstein; Schmid, Encyclopädie des Erziehungswesens; Erlcr, die Direktoren-Konferenzen; Seemann, Kunsthistorische Bilderbogen; Allgemeine deutsche Biographie; Bökel, philologisches Schriftstellerlexikon; Engelmann, Bibliotheca scriptorum classicorum; Vierteljahrskatalog; Philologus; Philologischer Anzeiger; Hermes; Rheinisches Museum; Bursian, Jahresberichte u. s. w.; Zeitschrift für deutsche Philologie; Historische Jahrbücher; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Archiv für die neueren Sprachen; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Monatschrift für Beamte; Literarisches Centralblatt; Monatschrift für das Turnwesen; Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht.

Zu diesen Fortsetzungen traten hinzu: die Stallbaum'sche Ausgabe der sämtlichen Werke Platos mit Erklärungen, so weit sie durch den Buchhandel beschafft werden konnte; Demosth. de corona ed. Lipsius; verschiedene Exemplare von Arrians Anabasis, Xenophons Hellenischer Geschichte, Ciceros Rede gegen Verres; Bouterwek und Tegge, die altsprachliche Orthoepie; Rothfuchs, Beiträge zur Methodik des altsprachlichen Unterrichts. Erlcr; deutsche Geschichte; Pierson, das preußische Wappen als Wandtafel; Types principaux des différentes races; Meyn, Geologische Übersichtskarte über Schleswig-Holstein; Ordnung der Entlassungsprüfungen.

2. Die Schülerbibliothek erwarb

a) durch **Schenkung**: Die litz, Wanderungen; Lübker, Reallexikon des klassischen Altertums; Otto, Buch merkwürdiger Kinder, Bd. II; Falkmann, Gefährliche Tiere.

b) durch **Ankauf**: Daniel, Kleineres Handbuch der Geographie; Ellendt, Katalog für Schülerbibliotheken; Günthert, Barbablancia; Hef, Psychologie; Lipperheide, Lieder zu Schutz und Trutz; Mentor; Stacke, Erzählungen aus der alten Geschichte.

3. Für den physikalischen Apparat ist eine Elektriermaschine angeschafft.

4. Die naturhistorische Sammlung erhielt

a) durch **Schenkung**: einen Taucher vom Quintaner Kohlfaat und eine Möve vom Quintaner Koch.

b) durch **Ankauf**: das Skelett einer Fledermaus, den Schädel von einem Igel und einem Hund, vier ausgestopfte Vögel, das Skelett eines Karpfens, eine Insekten-Metamorphosen-Sammlung, eine Käfersammlung, Zusammenstellung von Bienen und Seidenraupen; eine Seeraupe, auch eine Seefeder in Spiritus.

Für alle Zuwendungen, welche an das Christianeum auch in diesem Jahre gemacht worden sind, erstatte ich hiermit herzlichen Dank.

C. Benefizien.

Das große Leidersdorffsche Stipendium zu 900 M. jährlich auf 4 Jahre erhielt zu Michaelis v. J. der Abiturient Ernst Patras, welcher jetzt Theologie studiert. Schrödersche Gymnasialstipendien verlieh die Hochansehnliche Stipendien-Kommission zu Ostern v. J. den Oberprimanern F. Schmidt, W. Klaeschen, H. Meyer und H. Wolf, dem Unterprimaner F. Zeffen und dem Obersekundaner H.

Frenkel, zu Michaelis den Oberprimanern W. Fischer, F. Freitag, W. Mau und R. Berghoff und dem Obersekundaner E. Schmidt.

Das Funke'sche Klassenstipendium erhielt im Sommer 1882 der Oberprimaner J. Leonhart, im Winter 1882/83 der Unterprimaner H. Frenkel.

Aus dem Klausen'schen Aufmunterungs- und Unterstützungsfonds erhielten eine Reihe von Schülern Gratifikationen bez. Geschenke.

V. Schulfeierlichkeiten (in der Aula)

Am Donnerstag, d. 15. März, Mittags 2 Uhr, findet die feierliche Entlassung der Abiturienten zugleich mit einem Deklamations-, Rede- und Gesang-Aktus in der Aula in folgender Ordnung statt:

1. Choral: Wie groß ist des Allmächt'gen Güte. 2. Abschiedsrede des Abiturienten Meyer: Über die Notwendigkeit im geistigen Leben Erhabenheit mit Genauigkeit zu verbinden. 3. Des Deutschritters Ave, von Geibel (Obertertianer Röper). 4. Französische Ode, von Rousseau (Obersekundaner Feil). 5. Lied: Abschied vom Walde, von Mendelssohn. 6. Lateinische Rede des Abiturienten Thomsen: Aut prodesse volunt aut delectare poetae. 7. Der Kampf des Winters mit dem Sommer, von Hoffmann v. Fallersleben (Septimaner Brederek, Fischer und v. Schulz). 8. Englische Deklamation aus Childe Harold, von Byron (Oberprimaner Berghoff). 9. Ein Abschnitt aus „Ut mine Stromtid“, von Keuter (Quartaner Kober, Quintaner Thran, Kähler, von Komberg, Kruse). 10. Lied: Ach wie ist's möglich dann u. s. w. 11. Griechische Rede des Abiturienten Wittrock: *Ὅσα οἱ Ἀθηναῖοι ἐπέεθ' ἦς κοινῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας ἐποίησαν*. 12. Ver sacrum, von Uhland (Untertertianer Johannsen). 13. Abschiedsrede des Oberprimaners Hadenfeldt: Ein Ding der Zukunft ist der Mensch, und streben muß er unaufhörlich. 14. Lied: Von der Mosel Strand u. s. w. — Entlassung der Abiturienten. — 15. Lied: Ade, du lieber Tannenwald, von Esfer.

Die Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am 16. März Mittags 1 Uhr statt. Die Festrede hält Herr Oberlehrer Dr. Barthold über Verlust und Wiedergewinnung von Elsaß und Lothringen. Vorher singt der Chor den Choral „Lobe den Herrn u. s. w.“ und ein *Salvum fac regem*, von J. Petersen, nachher werden der erste und letzte Vers von „Heil dir im Siegerkranz u. s. w.“ gesungen.

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, d. 2. April, früh 9 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler. Anmeldungen neuer Schüler nehme ich am 19. und 20. März von 10—12 Uhr in meiner Wohnung entgegen. Vorzulegen sind dabei ein Geburtszeugnis und ein Impf- bez. Wieder-Impfungsschein, bei Schülern, die schon eine öffentliche Anstalt besucht haben, auch ein Abgangszeugnis derselben.

H e f.

Frenkel, zu Michaelis den Oberprimaner und dem Obersekundaner E. Schmidt.

Das Funke'sche Klassenstipendium erst Winter 1882/83 der Unterprimaner H. Fre

Aus dem Klausen'schen Aufmunterun Gratifikationen bez. Geschenke.

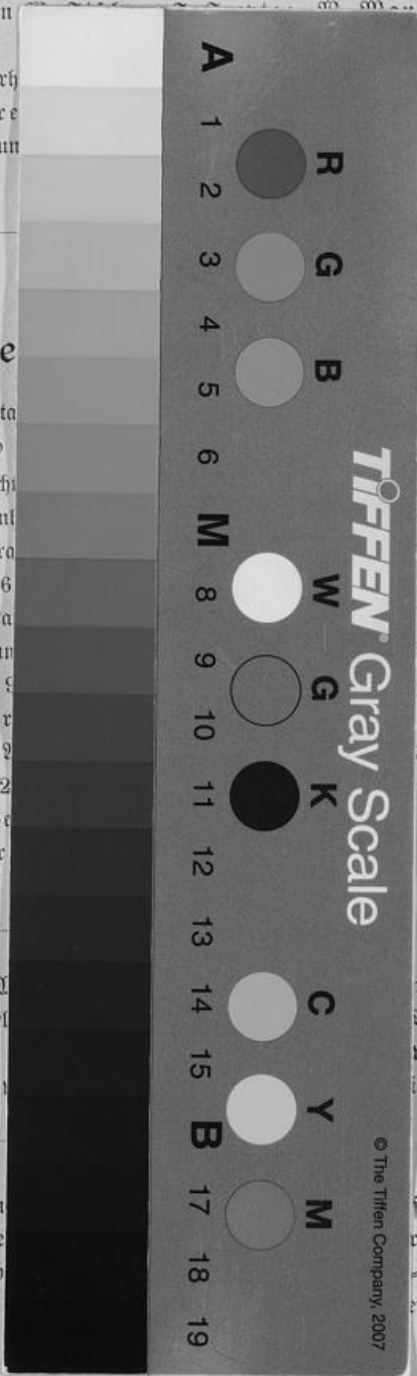
V. Schulfeier

Am Donnerstag, d. 15. März, Mitta gleich mit einem Deklamations-, Rede- und

1. Choral: Wie groß ist des Allmä die Notwendigkeit im geistigen Leben Erhabent von Geibel (Obertertianer Köper). 4. Fra Abschied vom Walde, von Mendelssohn. 6 volunt aut delectare poetae. 7. Der Ka leben (Septimaner Brederek, Fischer un von Byron (Oberprimaner Berghoff). 9 taner Kober, Quintaner Thran, Kähler dann u. s. w. 11. Griechische Rede des τῶν Ἑλλήνων ἑλευθερίας ἐποίησαν. 12 13. Abschiedsrede des Oberprimaners Hade muß er unaufhörlich. 14. Lied: Von der 15. Lied: Ade, du lieber Tannenwald, von

Die Vorfeier des Geburtstags Sr. 1 Uhr statt. Die Festrede hält Herr Oberl Elsaß und Lothringen. Vorher singt der fac regem, von S. Peter sen, nachher u. s. w." gesungen.

Das neue Schuljahr beginnt am Mon Schüler. Anmeldungen neuer Schüler nehme entgegen. Vorzulegen sind dabei ein Geb Schülern, die schon eine öffentliche Anstalt



und K. Berghoff

J. Leonhart, im

Reihe von Schülern

a)

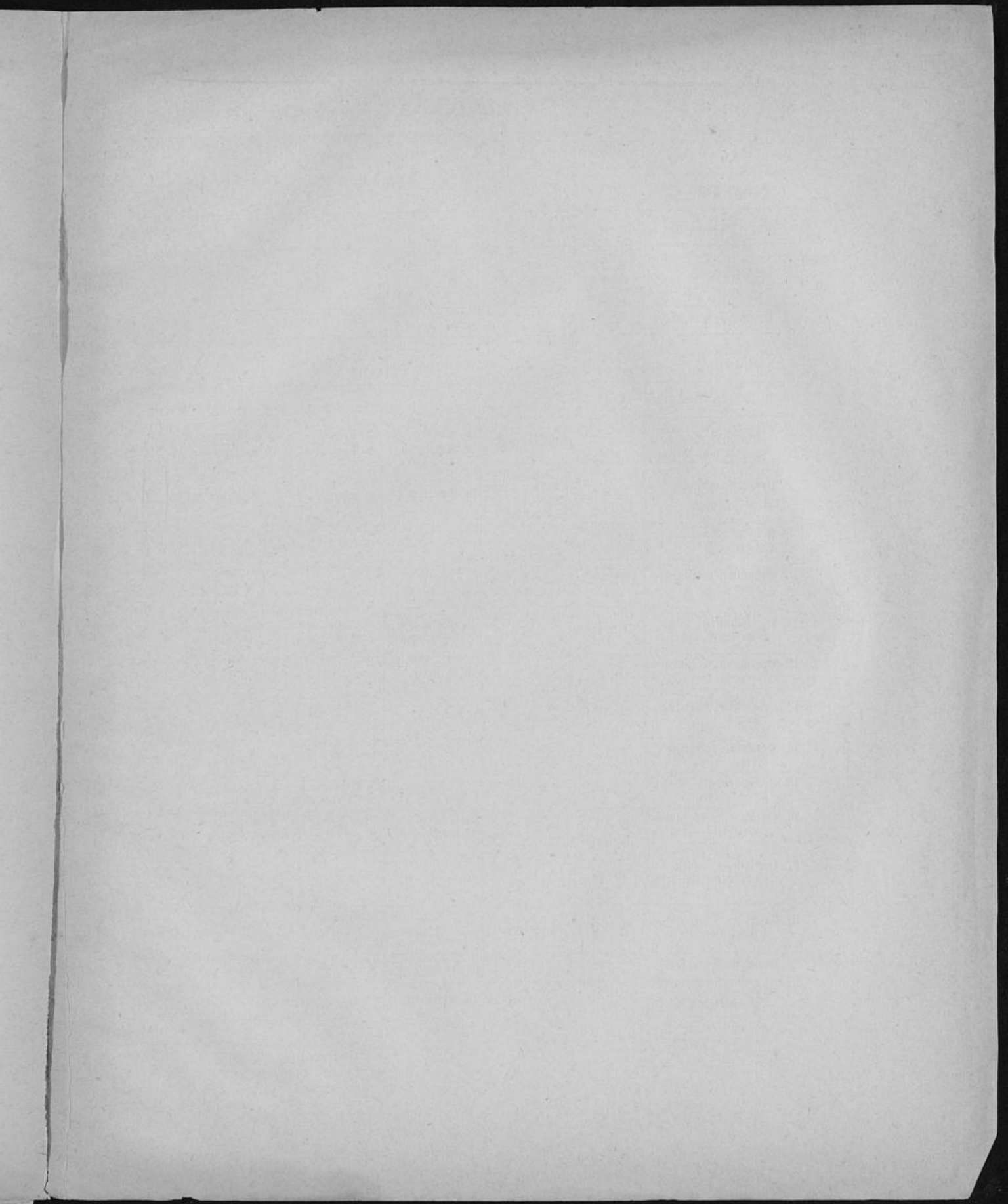
der Abiturienten zu Ordnung statt:

enten Meyer: Über s Deutschritters Awe, ner Feil). 5. Lied: rfen: Aut prodesse Hoffmann v. Fallers aus Childe Harold, von Reuter (Quar Ach wie ist's möglich τοι ὑπερ τῆς κοινῆς aner Johannesen). Mensch, und streben der Abiturienten. —

n 16. März Mittags Wiedergewinnung von w." und ein Salvum il dir im Siegerkranz

fung der angemeldeten r in meiner Wohnung = Impfungsschein, bei erfelben.

Hrß.



Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden im Winterhalbjahr 1882/83.

Lehrer.	Ordnung nr.	VII	C-VI	III-VI	C-V	III-V	C-IV	III-IV	III, 2	III, 1	II, 2	II, 1	I, 2	I, 1	Stf.
1. Dörber, GbH	I, 1													4. Latein 4. Griechisch	8
2. Prof. Schramberg											4. Mathematik 1. Physik	4. Mathematik 1. Physik	4. Mathematik 2. Physik	4. Mathematik 2. Physik	22
3. Prof. Stricker											2. Griechisch	2. Geometrie 2. Physik	3. Deutsch 2. Griechisch 1. Physik 2. Griechisch	3. Deutsch 2. Griechisch 1. Physik 2. Griechisch	20
4. Dr. Fren, Oberlehrer	II, 1										6. Griechisch	10. Latein			16
5. Dr. Bartsch, Oberlehrer	I, 2												5. Latein 4. Griechisch 3. Griechisch u. Geographie	4. Latein 3. Griechisch u. Geographie	22
6. Dr. Jaeger, Oberlehrer	C-IV						2. Deutsch 3. Latein	5. Französisch			6. Griechisch				22
7. Schöler, Oberlehrer (erstmalig) seit seiner ersten Stelle Dr. Braun	2. Naturgch.	4. Rechnen 2. Naturgch.	4. Rechnen 2. Naturgch.	4. Rechnen 2. Naturgch.	4. Rechnen 2. Naturgch.	4. Rechnen									24
8. Dreyfuß, Oberlehrer Lehrer	VII	1. Religion 2. Latein u. Griechisch 3. Rechnen 4. Griechisch	2. Griechisch	2. Griechisch	2. Schreiben	2. Schreiben									26
9. Müller, Oberlehrer Lehrer									2. Religion 2. Französisch	2. Französisch 2. Englisch	2. Französisch 2. Englisch	2. Französisch 2. Englisch	2. Französisch 2. Englisch	2. Französisch 2. Englisch	20
10. Schmitz, Oberlehrer Lehrer	II, 2												5. Latein 3. Griechisch u. Geographie	2. Griechisch 2. Griechisch u. Geographie	20
11. Dr. Glanzen, Oberlehrer Lehrer	III, 1		3. Geometrie u. Geographie		5. Griechisch u. Geographie		4. Griechisch u. Geographie				2. Deutsch 3. Latein 3. Griechisch u. Geographie				20
12. Segmann, Oberlehrer Lehrer	III, 2		3. Religion				2. Religion		2. Deutsch 10. Latein	2. Religion 2. Latein					21
13. Dr. Köhler, Oberlehrer Lehrer	III-IV						2. Latein 2. Griechisch 3. Latein		4. Griechisch		2. Deutsch 2. Griechisch				20
14. Frensch, Oberlehrer Lehrer						2. Naturgch.	4. Mathematik 2. Naturgch.	4. Mathematik 2. Naturgch.	3. Mathematik 2. Naturgch.	3. Mathematik 2. Naturgch.					24
15. Dr. Himmrich, Oberlehrer Lehrer	C-V			3. Griechisch u. Geographie	2. Deutsch 3. Latein						2. Religion 2. Religion	2. Religion	2. Religion	2. Religion	22
16. Köhler, Oberlehrer Lehrer	C-VI		1. Deutsch 3. Latein		2. Religion 4. Französisch			5. Französisch							20
17. Dr. Müller, Oberlehrer Lehrer	III-V					2. Religion 2. Deutsch 3. Latein 3. Griechisch u. Geographie		4. Griechisch u. Geographie	3. Griechisch u. Geographie						20
18. Schöler, Oberlehrer Lehrer	III-VI	2. Geographie		3. Religion 2. Deutsch 3. Latein			4. Französisch								21
19. Hent, Oberlehrer Lehrer			2. Rechnen	2. Rechnen	2. Rechnen	2. Rechnen	2. Rechnen	2. Rechnen	2. Rechnen	2. Rechnen					14
20. Müller, Oberlehrer Lehrer			3. Religion			3. Griechisch u. Geographie		2. Latein							8
Zusammen		22	25	25	20	20	20	20	20	20	22 (+2)	22 (+2)	24 (+2)	24 (+2)	

Darunter: Segmann von VI bis III, 2 (5 St.); Müller von III, 1 bis I, 1 (6 St.); bei Müller erhält 2 Zusatzstunden (Stf. 11)
 Frensch: Deutsch 10 St., Griechisch (C-VI) III-VI; V, IV; 2 Zusatzstunden.
 2 fehlende Lehrerstunden resultieren aus dem Stand III bis III, 2, die Müller bei seinem ersten Kurfahr.

